



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

164 (16.6.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304429)

des Landes-
lassen Mann-
der Verein
n RH in be-
den Ortsver-
gshafen am
ame hunde-
en. Während
Reichsiegler
viele andere
n Räumlich-
ublikum im-
genommenen
sportlichem
können die
und jenseits
ntgegenkom-
rwaltung für
die vermut-
der letzten
diesmal die
r günstig ge-
Städtischen
Verfügung
wa tausend
während das
ie Einteilung
wertung und
onstige Dar-
n man schon
voraussagen,
Sommer im
deausstellung
folg werden
nahmen schon
ungen in der
Reithalle des
eiter ist wie
leiter Fritz
e technische
Theo Schrö-
Eben erst ist
bewesen die
n, und schon
Anmeldungen
ausstellungen
Zeichen, daß
es Interess-

keiten
en
erwaltungsge-
der nach der
zuständigen
ne Formal-
schäden zu
ilt es insbe-
auf einem
leben, der in
begleitung von
schen, aber
entscheidung
sch eine ein-
des Kriegs-
halten.

ren
altartikel
zeuge
bes
elgeschäft
eiffer
K 1, 4
Brafy Str.

lose
Einnahme
0 7, 11

düllens
on off, das
deil so zu
sich leicht
ugewissene
Man muß
zu Werke
das Stück
ichen guten
chen soll.
halb Neber
Fachberate-
Innen aus
praktischer
voraus' an-
ist gut und
ren Besitz.

nsia
elung
sina
leplatz

EN
URNBERG 5
infa
enfabrik

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15.
Ferar.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hafenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2,- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
23,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 144

Mannheim, 16. Juni 1942

Rommel hat über Acroma die Küste erreicht Englischer Geleitzug im Mittelmeer gestellt

Zwei gewaltige Sondermeldungen / Starke Verluste in Nordafrika zwangen die Engländer zu gefährlichem Geleitzugexperiment / Große Feindverbände eingeschlossen

Eingestürztes Verteidigungssystem

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 15. Juni.

Die Engländer haben auf ihre Weise einen Beweis dafür geliefert, wie außerordentlich groß die Materialverluste sein müssen, die sie in den letzten 14 Tagen infolge der Angriffe unseres Generalobersten Erwin Rommel erlitten haben. Panzer, Lastwagen, Kanonen, Flugzeuge wurden in diesen außerordentlich zähen und harten Kämpfen in der Marmarica von den Achsenruppen vernichtet oder erbeutet. Dazu kommt der große Verbrauch insbesondere an Munition und Treibstoff. In den letzten Tagen haben die englischen Zeitungen, die genau so wie bei der durch Rommels strategische Kunst und durch die unvergleichliche Haltung der ihm unterstellten Achsenverbände im Januar gescheiterten Offensive Auchinlecks schon wieder zu früh jubelt hatten, unter dem Zwang, die die deutschen und italienischen Waffen schufen, immer vorsichtiger, zuletzt sogar düster über die Kampfpläne in Nordafrika sich geäußert. Am Montagabend hat das italienische Oberkommando durch eine Sondermeldung einen neuen großen Erfolg von Rommels Afrika-korps bekanntgegeben. Die Formationen,

Von Bir Hacheim über Acroma zur Küste

Rom, 15. Juni. (HB-Funk)

Das italienische Hauptquartier gibt bekannt:

Die neue Phase, die nach dem Fall von Bir Hacheim begann, hat nach blutigen Kämpfen zur Vernichtung der feindlichen Kräfte geführt. Die deutschen und italienischen Streitkräfte haben nach einem Vormarsch über Acroma und die Via Balbia hinaus die Küste erreicht; sämtliche großen Verbände des Feindes westlich davon sind eingeschlossen. Die Zahl der Gefangenen und das Ausmaß der Beute ist bisher noch nicht zu übersehen.

300 Flugzeuge stürzen sich auf 30 Schiffe

Rom, 15. Juni. (HB-Funk)

Das italienische Hauptquartier gibt folgende Sondermeldung bekannt:

Einer der beiden im Wehrmachtsbericht vom Montag genannten Geleitzüge, der unter starkem Geleit von Schlachtschiffen und zweier Flugzeugträger vom Atlantik kam, wurde in den ersten Stunden des 13. Juni von unserer Aufklärung gesichtet und während des ganzen Tages verfolgt. Er wurde gestern wiederholt von italienischen Luftgeleitkräften im Seegebiet zwischen Sardinien und Tunis angegriffen. Starke Verbände von Torpedoflugzeugen, Bombern und Sturzkampfflugzeugen, die rechtzeitig in den am günstigsten gelegenen Stützpunkten zusammengezogen worden waren, griffen vom Morgengrauen bis Sonnenuntergang, trotz des Abwehrens der Geleitschiffe und der heftigen Angriffe der von den Flugzeugträgern aufgestellten Jäger, in ununterbrochenen Wellen an.

Es wurden zwei Kreuzer, ein Torpedobootzerstörer und vier Dampfer versenkt, ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer, ein Torpedobootzerstörer und vier Dampfer wiederholt von Torpedos und Bomben getroffen und schwer beschädigt. In heftigen Luftkämpfen, die sich bei dem jedesmaligen Auftauchen unserer Angriffsverbände entwickelten, wurden 15 feindliche Flugzeuge brennend abgeschossen. 20 italienische Flugzeuge sind nicht zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt. Einige Mannschaften wurden von Seenotflugzeugen geborgen. Der Kommandant eines Schwarms, der Kommandant einer Gruppe und zwei Staffelführer werden vermißt. Von den Mannschaften sind mehrere verletzt. Drei Flugzeuge erreichten, obwohl sie von Schüssen durchlöchert waren, heimisches Gebiet.

Die Aktionen wurden seit den frühen Morgenstunden des heutigen Tages fortgesetzt und gehen gegen die übriggebliebenen feindlichen Einheiten noch weiter.



offenbar von Suez aus ging, bisher in Rom keine weiteren Mitteilungen ausgegeben wurden.

Italienische Flugzeuge haben sich, wie wir aus der römischen Sondermeldung und aus einer sehr ins einzelne gehende Darstellung des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ vom Montagabend erfahren, mit aller Kraft auf den Geleitzug gestürzt und ihn weitgehend aufgerieben. 30 Schiffe und zwar 1 Schlachtschiff, 2 Flugzeugträger, 4 Kreuzer, etwa 10 Zerstörer und 12 bis 14 Transporter bildeten den Geleitzug, der von italienischen Aufklärungsflugzeugen am Samstag entdeckt und nicht mehr aus den Augen gelassen wurde. Sonntag bei Sonnenaufgang begannen die Angriffe, die Montagfrüh sofort fortgesetzt wurden. Über die weitere Entwicklung im Laufe des Montags und die dabei noch erzielten Erfolge wird man am Dienstag sicherlich Neues erfahren. Versenkt sind nach der italienischen Sondermeldung bisher 2 Kreuzer, 1 Zerstörer und 4 Transporter. Beschädigt wurden 1 Schlachtschiff, 1 Flugzeugträger, 2 Kreuzer, 1 Zerstörer und 4 Transporter. Die Italiener haben, wie „Virginia Gayda“ berichtet, etwas weniger als 300 Flugzeuge zur Bekämpfung dieses Geleitzuges eingesetzt. Daran und am Erfolg gemessen ist der Verlust von 20 italienischen Flugzeugen nicht sehr hoch, um so mehr, als auch 15 britische Jäger, die von den Flugzeugträgern zur Sicherung aufgestiegen waren, abgeschossen wurden.

Viermal wurde der Geleitzug im Laufe des Sonntags und Montagmorgens zum fünften Male angegriffen. Wir folgen bei unserer Schilderung dieser Schlacht den Mitteilungen des „Giornale d'Italia“. Danach erfolgte der erste Angriff Sonntag gleich nach Sonnenaufgang südwestlich Kap Teulada auf der Höhe zwischen Philippeville und Bone, zwei algerischen Städten, die unweit von Tunis gelegen sind. Italienische Torpedoflugzeuge, Stukas, Bomber und Jäger, die von Virginien gestartet waren, nahmen an diesem Angriff teil. Kurz danach erfolgte der zweite Angriff, gleichfalls von Flugzeugen, die ihre Basis auf Virginien haben. Der Geleitzug setzte in aufgelöster Formation seine Fahrt nach Osten fort. Damit kam er zwar aus der Enge zwischen Sizilien und Tunis heraus, näherte sich aber den Gewässern, die nun von der auf Sizilien stationierten Luftwaffe beherrscht werden. Es erfolgte

hier am Sonntagnachmittag zwei weitere Angriffe. Der größte Teil des Geleitzuges mußte unter der Wucht der schweren Bomber nach Gibraltar zurückkehren. Eine kleine Formation, geschützt nur von leichten Kriegsschiffen, setzte dagegen die Fahrt nach Osten fort, um die gefährliche Straße von Sizilien bei Nacht zu passieren. Montagfrüh erfolgte dann sofort der fünfte Angriff auf diese Schiffe. An dem Erfolg sind nach den Angaben des Blattes ungefähr dreihundert Flugzeuge verschiedener Typs beteiligt. Die italienischen Zeitungen haben in Sonderausgaben den großen Erfolg ihrer Luftwaffe, der von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kämpfe in Nordafrika und um Malta ist, herausgebracht. Die Zeitungen geben der Überzeugung Ausdruck, daß der Geleitzug sowohl für Gibraltar wie für Alexandria bestimmt war. Die beiden versenkten leichten Kreuzer werden auf 5000 bis 7000 Tonnen beziffert.

Große Mitfreude in Deutschland

Berlin, 15. Juni. (HB-Funk.)

Der neue stolze Erfolg der italienischen Luftwaffe gegen einen britischen Geleitzug im Mittelmeer hat beim deutschen Volk herzliche Freude und Begeisterung ausgelöst. Der wohlgezielte Schlag gegen das englische Verzeiwungsunternehmen erregte in allen Kreisen lebhaftes Genugtuung. Der deutsche Rundfunk verbreitete die Sondermeldung des italienischen Oberkommandos über alle Sender. Die Durchsage wurde abgeschlossen mit dem „Marcia reale“ und der „Giovinezza“. Umrahmt war die Sendung von italienischer Marschmusik.

Noch ein USA-Kreuzer versenkt

Tokio, 15. Juni. (HB-Funk.)

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt: Im Laufe der kürzlichen Angriffe auf die Midway-Inseln versenkten japanische Marinestreitkräfte auch einen schweren amerikanischen Kreuzer des San-Francisco-Typs (9950 BRT) und ein U-Boot. Die Versenkungen erfolgten außerhalb der Verluste der USA-Marinestreitkräfte, die schon früher bekanntgegeben worden sind. Das heutige Kommuniqué fügt noch hinzu, daß sich die Zahl der bei dem gleichen Angriff abgeschossenen feindlichen Flugzeuge auf insgesamt 150 Maschinen beläuft.

Das Amt des Schweres

Berlin, 15. Juni.

Uns, die wir mitten in der ungeheuren Opfertat deutscher Soldaten leben, ist es kaum faßbar, daß noch in geschichtlichen Räumen, die uns nahe dünken, die allgemeine Volkswehr, die Ehre des Waffentragens nicht allgemein in unserem Volke war. Zu den Zeiten des großen Preußenkönigs war es durchaus nicht selbstverständlich, daß der Sohn des Landes sich mit der Waffe dem Feinde entgegenstellte. Langsam dämmert um diese Zeit erst das Gefühl der vaterländischen Ehre.

Zart und fern allem Soldatischen ist die Luft um die Großen von Weimar, und auch aus Hölderlins, des großen deutschen Sehers, Worten schwingt nur die Ahnung der Notwendigkeit eines großen Opfers. Als die Schlacht von Jena in die engen Straßen der Stadt braust, stehen die Jünglinge, die Studenten der Schiller-Universität, die damals den deutschen Geist auf stellte Höhen trugen, ungerührt und fanden sich nur ungern mit dem Gedanken ab, daß um sie herum Geschichte geschah.

Dann aber erwacht unter dem Zwang der Fremde das Gefühl für die soldatischen Tugenden. Es ist damals etwas durchaus Revolutionäres und keinesfalls die Billigung der Alten, der Eltern der jungen Bürgersöhne, die zuerst als Freicorpsleute, dann als einfache Soldaten des Königs ins Feld zogen.

Aber dieser Geist, der bei Schiller immer noch zögernd spricht: „Doch auch der Krieg hat seine Ehre...“ — tönt und strömt laut aus dem Herzen des jungen Körner und seiner Kameraden. Er wird Leben und Tat bei den jungen Freiwilligen und Studenten und setzt sich nachher um in politischen Geist unter den Burschenschaftlern. Jetzt erst wird die Zeit reif für das bewußte Erleben des soldatischen Opfers, als eines persönlichen Opfers von jedermann. Der Krieg war lange eine Sache des Adels gewesen, der einfache Soldat war unbekannt und auch meist ungeehrt.

Der Weg dieses ursprünglich preußischen Soldatenruhms und Totenruhms der Söhne des ganzen Volkes ist der Weg einer inneren Revolution unseres Volkes, der nach dem großen Opfer des unbesiegt* deutschen Soldaten des Weltkrieges von 1914/18 einmündet in die nationalsozialistische Bewegung. Damit hat unser Volk die Worte Nietzsches im Zarathustra erfüllt, die er an den Jüngling richtet: „Wirf den Heiden in deiner Seele nicht weg und halte heilig deine höchste Hoffnung!“ Damit ist ein Geist durchgebrochen in unserem Volke, der seine innere Verwandlung vollendet. Damit wird auch Luthers Erbe erst ganz lebendig in uns, der da sagt: „Das Amt des Schweres ist an ihm selber recht und eine göttliche nützliche Ordnung“. In dieser Ordnung steht der Sohn des Volkes, einbezogen in die große Form des soldatischen Lebens, das ihn verwandelt und weilt für Tod und Unsterblichkeit. Er tritt unter die Schwertordnung, die nach Luthers Wort, „Gott, der Herr, will unverachtet, sondern gefürchtet, geehrt und gehorcht haben...“ Guten Wissens übt und führt der Soldat dieser Ordnung seine Waffe, immer bereit, ihre Ehre bis zum letzten zu verteidigen und sein Leben für diese Ehre hinzugeben. Und so bekennet er mit Clausewitz: „Daß ein Volk nichts höher zu achten hat, als die Würde und Freiheit seines Daseins, daß es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll.“ Das ist als Volksbekenntnis der Kern unserer seelischen Stärke geworden, den die Welt heute staunend und ehrfürchtig zu ahnen beginnt.

In diesem Geiste, der ein Jahrhundert lang unter uns gewachsen ist, starben Millionen deutscher Männer und Jünglinge. Ihr Sterben breitete die Weihe dieses Geistes aus, strömte sie in alle Herzen und bereitete unser Volk vor, das höchste und letzte Opfer zu vollenden, nämlich einmal Europa und damit die Menschheit zu schützen vor dem Satansgeist des Materialismus, des Nihilismus. Langsam und schwer haben wir diese neue Weihe unserer Volkheit erungen. Wandlungen waren immer wieder nötig. Wandlungen legt auch dieser große Kampf uns noch auf. Und nur der Tod der Besten ist immer wieder die Gewähr, daß unser Volk vorschreitet zu seiner großen

und einmaligen Aufgabe, die es zu erfüllen hat. Darum sind ihm die Materialisten in aller Welt feind, darum genießt es die Freundschaft heroischer Völker, die seine Kameraden werden müssen in dem großen Kampfe. Er ist und wird immer mehr ein Kampf um das Gesicht der Erde. Die Feinde selber erzwingen es. Und die Schatten unserer teuren Toten wollen es auch. Es geht ein großer Geisteskampf über den Trägern des gerechten Schwertes vor sich: die Geister der Toten kämpfen mit, und so wird dieser heilige Krieg der Deutschen, der guten Europäer und ihrer Freunde auf der anderen Seite der Erde zu einer Entscheidung von apokalyptischer Größe.

Wie der Führer es una vorkämpfte und immer wieder lehrt: Es geht unser ganzes Dasein in dieser Zeit ein in diesen Kampf, all unser Leben sammelt sich um den opfernden Kämpfer draußen an der Front, der das Schwert der Gerechtigkeit führt. So ist uns der Gedanke, „des Vaterlandes wert zu sein“, kein „schreckender“ mehr, sondern ein vertrauter, ja beherrschender Gedanke. Das ist der Weg einer Opferidee, der jetzt die Welt verwandelt. Und es ist kein Zufall, daß auf der anderen Seite der Erde das japanische Volk seine Ritterhaltung zu einer Sache des ganzen Volkes gemacht hat, daß heute der Geist der Samurai die ganze erwachte Nation unter dem geheiligten Kaiser erfaßt hat. Hoffnungsvoll und stolz dürfen wir also unsere Betrachtung mit einem Satze Nietzsches schließen, den er wie so vieles als Seher unserer Zeit und Zukunft in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schrieb: „Die Aufrechterhaltung des Militärstaates ist das allerletzte Mittel, die große Tradition sei es aufzunehmen, sei es festzuhalten hinsichtlich des obersten Typus Mensch, des starken Typus“. Curt Hotzel.

Gau „Bayreuth“

Berlin, 15. Juni. (HB-Funk.)

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß der Gau „Bayerische Ostmark“ ab sofort die Bezeichnung Gau „Bayreuth“ der NSDAP führt. Gauleiter Wächtler sprach auf Grund dieses Führer-Befehls in Regensburg vor dem Führerkorps der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände über die bisherige Geschichte des Gaus, die zugleich die Entwicklung Großdeutschlands widerspiegelt. Als ein ehemaliger Grenzgau — im Vordergrund des Grenzlandkampfes stehend — liegt der Gau Bayreuth inmitten des Großdeutschen Reiches. Mit der Namensänderung wird zugleich zum Ausdruck gebracht, daß der Gau Träger einer hohen Kultur ist; denn mit Bayreuth sind die Namen großer deutscher Männer der Kunst, Kultur, Musik und Architektur verbunden. Diese Tradition wird der Gau in Zukunft in besonderem Maße pflegen. Der vom Führer angeordnete neue Name ist — wie Gauleiter Wächtler ausführte — für den Gau Parole und Verpflichtung.

London gibt 1337 Luftkriegsopfer zu

Stockholm, 15. Juni. (Eig. Dienst)

Die englische Zivilbevölkerung hatte durch den Luftkrieg im April und Mai 1337 Tote und eine große Anzahl Verletzter zu beklagen, so wird amtlich in London bekanntgegeben. In dem Kommuniqué bittet das Ministerium für innere Sicherheit, diesen Zahlen Glauben zu schenken und sich nicht dadurch beirren zu lassen, daß im ganzen Land Gerüchte umliefen, die „von wesentlich höheren Zahlen wissen wollten“. Immerhin läßt sich auch aus diesen amtlichen englischen Zahlen die Schwere der deutschen Vergeltungsangriffe ermesen, die London bisher immer zu bagatellisieren versuchte.

Neuyork feiert Stalins „Übermenschen“

Lissabon, 15. Juni. (Eig. Dienst)

Eine bolschewistische Reklamewelle überspült heute die Vereinigten Staaten. Die amerikanischen Theater und Lichtspielhäuser öffnen bereitwillig den Sowjet-Tendenzmachern ihre Tore. So feiert jetzt, wie der Neuyorker „Daily Mirror“ zu melden weiß, das bolschewistische Film-Machwerk „Rote Tanks“ vor dem Plutokraten- und Junkenkönig Neuyorks beispiellose Triumphe. Das Neuyorker Blatt geht soweit, daß es die Tankbolschewisten als „Übermenschen“ anpreist. Den Höhepunkt dieses Propagandafilms bildet das Lied der Tankbolschewisten, das den USA-Berichterstatler, wie er behauptet, tief „ergriff“. Ganz Neuyork pfeift heute mit Begeisterung das Lied des Tankbolschewisten.

Straßenräuber zum Tode verurteilt

Mannheim, 15. Juni.

Am 12. Juni wurde vom hiesigen Sondergericht der 32 Jahre alte verheiratete Heinrich Gustav Herweck aus Mannheim als Volksschädling und Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Herweck hat in der Nacht zum 15. Januar 1942 in Mannheim auf der Jungbuschstraße eine Frau, die dort auf ihre Schwester wartete, überfallen, zu Boden geworfen, ihr die Handtasche zu entreißen versucht und auf sie mit Füßen getreten, bis zwei Schiffer hinzukamen und eingriffen. Bei Herweck, der wegen Zuhälterei und anderer Verfehlungen wiederholt vorbestraft ist, handelt es sich um einen rohen, dem Trunke verfallenen Menschen, der aus eigensüchtigen Beweggründen die Verdunklungsmaßnahmen für sich ausnützte und die Sicherheit der Straße gefährdet hat. Da die bisher verhängten Strafen auf ihn weder eine abschreckende noch eine bessernde Wirkung ausgeübt haben, und er sich mit der Zeit härtesten Einsatzes verübten Tat außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt hat, mußte ihn die schwerste Strafe treffen.

Tiefer Einbruch in die Verteidigung Sewastopols

Vom 2. bis 11. Juni 456 Sowjetflugzeuge vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampf um Sewastopol wurde der Feind trotz hartnäckiger Gegenwehr aus mehreren stark befestigten Stellungen der Südfestung geworfen. Im Nachstoß gelang der angreifenden Infanterie ein tiefer Einbruch in das feindliche Verteidigungssystem. Über dem Festungsgebiet schossen als Begleitschutz der Kampfgeschwader eingesetzte Jagdverbände ohne eigene Verluste 16 Sowjetflugzeuge ab.

Im Raum ostwärts Charkow wurden die Reste des geschlagenen Feindes vernichtet oder gefangengenommen. Die gestern gemeldeten Zahlen haben sich auf über 25 000 Gefangene, 266 Panzer und 208 Geschütze erhöht. Im Raum ostwärts Kursk wiesen deutsche und ungarische Truppen wiederholte Angriffe des Feindes ab.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt nahmen eigene örtliche Angriffsbewegungen im rückwärtigen Frontgebiet weiteren günstigen Verlauf. An verschiedenen Stellen wurden einzelne Gruppen regulärer Truppen und Banden vernichtet. An der Wolchow-Front wurden stärkere feindliche Angriffe in schweren Kämpfen abgesehen.

In Lappland schlossen deutsche Jagdkommandos in weitem Urdwaldgebiet überlegene feindliche Kräfte ein und vernichteten sie.

Im hohen Norden belegte die Luftwaffe das Hafengebiet von Murmansk mit Bomben und beschädigte einen feindlichen Zerstörer.

In der Zeit vom 2. bis 11. Juni verlor die Sowjetluftwaffe 456 Flugzeuge, davon wurden 343 in Luftkämpfen, 66 durch Flakartillerie und 28 durch Verbände des Heeres vernichtet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 47 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika warfen deutsche und italienische Truppen den Feind in harten Kämpfen weiter zurück. Der Gegner verlor hierbei 52 Panzer und zahlreiches Kriegsggerät. Deutsche Jäger brachten am gestrigen Tage 14 britische Flugzeuge zum Absturz.

Im Kampf um Sewastopol haben sich bei der Wegnahme des Forts Stalin ein Bataillon einer niedersächsischen Infanterie-Division unter Führung des Majors Arndt, eine Pioneer-Kompanie unter Führung von Oberleutnant Heyer und eine Sturmgeschützbatterie unter Führung von Hauptmann Caesar besonders ausgezeichnet.

Indische Unabhängigkeitskonferenz in Bangkok

Telegramm Subhas Chandra Boses / Die Zeit des Endkampfes

Ankara, 15. Juni. (Eig. Dienst)

In Bangkok begann am Montag unter Teilnahme zahlreicher indischer Delegierter aus allen Ständen die indische Unabhängigkeitskonferenz, zu der Subhas Chandra Bose ein Telegramm gesandt hatte. Bose betonte in dem unter großem Beifall verlesenen Telegramm, daß für Indien nunmehr bald die Zeit des bewaffneten Endkampfes kommen werde. Er drückte seine Überzeugung aus, daß England den Krieg verlieren und das britische Empire völlig zerfallen würde.

Die Versammlung, zu der zum ersten Male Teilnehmer der verschiedensten indischen Rassen und Religionen zusammengekommen sind, fand in einem festlich geschmückten großen Theater statt. Sie begann mit der Willkommensbotschaft des thailändischen Ministerpräsidenten, die der thailändische stell-

vertretende Außenminister Vichit Vadakarn verlas. Zum Präsidenten der Konferenz wurde Rash Behari Bose unter allgemeiner Zustimmung der ungefähr dreitausendköpfigen Teilnehmerschaft erwählt. Bose erklärte in seiner Ansprache, alle wahren indischen Patrioten hätten mit Freude von der Kriegserklärung Japans an die Angelsachsen und den bisherigen Erfolgen der japanischen Wehrmacht gehört. Er wies darauf hin, daß die Inder selbst dazu beitragen müßten, die Achtung ihrer Freunde zu bewahren.

Nach der Rede Boses wurden Telegramme des japanischen Ministerpräsidenten Tojo und des japanischen Außenministers Togo verlesen. Weitere Ansprachen hielten Vertreter der indischen Unabhängigkeitsbewegung in Malaya und Japan und Offiziere der indischen Armee. Abschließend sprachen die diplomatischen Vertreter Japans, Italiens und Deutschlands.

Roosevelt deklamiert ein „Freiheitsgebet“

Die Grotteske des Flaggentages der alliierten Nationen / Der Kreml flaggentenglisch

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 15. Juni.

Am Sonntag, als die Dreierpaktmächte auf ihren Kriegsschauplätzen sehr reale Erfolge erzielten, so den tiefen Einbruch in das Verteidigungssystem von Sewastopol, die bedeutsamen Fortschritte der Schlacht in der Marmarica, die vernichtenden Schläge der italienischen Luftwaffe gegen die englische Geleitflug-Schutzflotte vor Nordafrika, die japanische Meldung von der weiteren Versenkung eines schweren USA-Kreuzers — haben die USA mit theatralischem Gepränge einen Flaggentag der alliierten Nationen gefeiert und ebenso lange wie wunderliche Reden gehalten. Die schönste, wie üblich, hielt der Mann im Weißen Haus. Natürlich in Anwesenheit des britischen Botschafters Halifax und des Sowjetbotschafters Litwinow. Die diplomatischen Vertreter der 27 alliierten Nationen, d. h. mit wenigen Ausnahmen Vertreter von Gespenster-Regierungen ohne Land und Bedeutung, waren Zeugen der Erklärungen der Republik Mexiko, Roosevelts jüngstem Vasallenstaat, und des illusionären „Commonwealth der Philippinen“, die am Flaggentag der alliierten Nationen durch ihren feierlichen Beitritt zum Bund der Verlierenden, wenn nicht schon Verlorenen, den Prolog zu der Komödienaufführung vom 14. Juni 1942 in Washington abgeben mußten.

Roosevelts Rede endete in einer Art Gebet, das wirklich den Gipfelpunkt seiner bisherigen Reden darstellt. Denn es übertrifft an heuchlerischer Rührseligkeit und geschmackloser Gotteslästerung alles bisher Dagewesene. Einige Sätze des von Roosevelt vorgebeteten Gebetes mögen für sich selber sprechen: „Gott der freien Menschen“, so salbete der falsche Priester, „wir verpfänden unsere Herzen und unser Leben am heutigen Tage der Sache der ganzen freien Menschheit. Gib uns den Sieg über die Tyrannen, die alle freien Menschen und Nationen versklaven wollen. Gib uns Glauben und Verständnis, erquickte alle diejenigen, die für die Sache der Freiheit kämpfen, als ob es unsere Brüder wären. Laß uns Brüder sein in Hoffnung und Einigkeit, nicht für die Dauer dieses bitteren Krieges, sondern in den kommenden Tagen, an denen sich alle Kinder der Erde zusammenschließen müssen. Unsere Erde ist nur ein kleiner Planet im großen Weltall, und doch können wir, wenn wir nur wollen, einen Planeten daraus machen, der nicht länger vom Kriege gequält, vom Hunger oder der Furcht gelängelt und nicht länger in sich geteilt ist, durch unnötige Unterschiede in Bezug auf Rasse, Hautfarbe oder Theorie. Gib uns den Mut und die Voraussicht, mit dieser Aufgabe heute zu beginnen, so daß unsere Kinder und Kindeskinde auf den Namen der erwachten und aufstehenden Menschheit stolz sein können. Gib uns die Weisheit und den Weitblick, um die Größe des menschlichen Geistes begreifen zu können, der so unendlich viel für ein Ziel erdulden kann, das noch über seine eigene kurze Lebenszeit hinausgeht.“

In dieser Tonart, man muß schon sagen, des Kitsches, geht es weiter. Für den vernünftigen Hörer solcher Phrasen wird Roosevelts Appell an die Tränenrögen zu

einem starken Reiz auf die Lachdrüsen. Es genügt, gegen die Lächerlichkeit des Rooseveltschen Gebetes eine nüchterne Feststellung zu setzen: die, daß der ganze Schwall der Rooseveltschen Phrasen nichts anderes ist, als eine mißglückte Tarnung seines eigenen grenzenlosen Machtstrebens, indem er als Weltpräsident einen einzigen Commonwealth amerikanischer Führung höriger Staaten der Welt präsidieren möchte.

Roosevelt träumt sich ein Weltreich der USA, in dem Yankeeum, Judentum und Fremdenrecht möglichst ungestört die plutokratische Religion in die Praxis umsetzen können. Die Geschichte belegt, daß er alle Gelegenheit die von ihm herbeigerufene Weisheit und Gen von ihm zitierten Weitblick zu beweisen, geflissentlich versäumt hat.

In den übrigen noch verfügbaren Hauptstädten der alliierten Nationen wurde der Flaggentag entsprechend gefeiert. Um die Grotteske vollzumachen, bot auch Moskau am Sonntag ein seit dem Bestehen der Sowjetunion nicht gesehenes Bild. Vom Kreml wehte die britische Flagge, und auf allen Amtsgebäuden der Hauptstadt waren die Flaggen der „vereinigten Nationen“ gehißt. In den Theatern werden zur Zeit fast ausschließlich englische und nordamerikanische Autoren aufgeführt. Im Kulturpark wurde eine Ausstellung bedeutender englischer Gemälde eröffnet.

Rücksicht nehmen, gerade im Kriege!

Dr. Goebbels empfindet die Preisträger im Berliner Höflichkeitwettbewerb

Berlin, 15. Juni. (HB-Funk)

Der Gauleiter des Gaus Berlin der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, nahm Montagmittag in den Räumen seines Ministeriums die Verteilung der Preise an die vierzig Berlinerinnen und Berliner vor, die aus dem mit großem Erfolg in der Reichshauptstadt durchgeführten Höflichkeitwettbewerb als preisgekrönte Sieger hervorgegangen sind.

Zweihundzwanzig Männer und achtzehn Frauen wurde die besondere Anerkennung und Auszeichnung zuteil, die ausgesetzten Preise aus der Hand des Gauleiters selbst zu empfangen. Es handelt sich bei ihnen um Angehörige aller Alters- und Berufsgruppen, Schaffner und Kellner, Beamte und Angestellte von Reichsbahn, Reichspost und Polizeibeamte, Verkäufer und Verkäuferinnen, die sich in ihrer Tagesarbeit in den verschiedensten Zweigen des öffentlichen Lebens bei sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Vorschläge als die höflichsten und zuvorkommendsten Schaffenden Berlins erwiesen haben.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich mit sehr herzlichen Worten an die Preisträger, die — so führte er aus — auf die demokratischste Weise, die denkbar sei, nämlich durch das Publikum selbst, zu den höflichsten Einwohnern der Reichshauptstadt ernannt worden seien.

Seit jeher habe sich der Berliner durch ein besonders zuvorkommendes und liebenswürdiges Wesen ausgezeichnet. „Wir haben“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „diese vornehme Cha-

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 15. Juni. (HB-Funk)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Im Gebiet von Ain el Gazala lebhaftes Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Die vom Feind in den Kämpfen des 12. und 13. Juni erlittenen Verluste stiegen auf 69 Panzer und 13 Geschütze zerstört oder erbeutet sowie auf 700 Gefangene.

Die Luftwaffe unternahm wirksame Angriffe auf Auto- und Truppenzusammenschüßungen in den unmittelbaren feindlichen Nachschublinien. Acht Panzerspähwagen wurden in Brand gesetzt, einige Dutzend Lastwagen getroffen und beschädigt.

Im Mittelmeer ist seit gestern eine heftige Luft- und Seeschlacht gegen zwei große stark geschützte britische Geleitzüge im Gange.

Nach Beendigung der Aufräumarbeiten steigt die Gesamtzahl der Opfer des feindlichen Luftangriffes auf Tarent auf 89, von denen 12 nicht identifiziert werden konnten.

Kwangsai erobert

Tokio, 15. Juni. (Eig. Dienst)

Das bisherige Hauptquartier der dritten Tschungking-Chinesischen Kriegszone, Kwangsai, das seit Tagen immer stärker von japanischen Streitkräften bedroht worden war, ist nun am Montagmorgen von japanischen Einheiten besetzt worden.

Brasilien Schrei nach Papier

Viejo, 15. Juni. (HB-Funk)

Nach Meldungen aus Brasilien hat der Mangel an Zeitungspapier einen solchen Umfang erreicht, daß das Erscheinen des größeren Teils der brasilianischen Presse nur noch kurze Zeit aufrecht zu erhalten ist. Wie der Präsident des Verlegerverbandes, Herbert Moses (l), erklärte, könne der Papiervorrat durch strengste Sparsamkeit nur so weit gestreckt werden, daß der Verbrauch für etwa ein Fünftel der Presse höchstens für 45 bis 60 Tage gedeckt sei. Vier Fünftel der Presse werden kaum noch 30 Tage durchhalten können. Der Verband hat daher einen dringenden Hilferuf an die USA gerichtet.

Argentiniens Brennstoff: Mais

Viejo, 15. Juni. (HB-Funk)

Nach Meldungen aus Buenos Aires sieht sich die argentinische Industrie in stärkerem Maße gezwungen, Mais als Brennstoff zu verwenden, da die Kohle- und Ölfuhr immer unzulänglicher wird. Verschiedene Industrien haben mit Mais als Brennmaterial gute Erfolge erzielt. Weniger gut sind die Versuche abgelaufen, die von den Eisenbahnen angestellt worden sind. Maßgebende Fachmänner stellten fest, weder Mais, noch irgendeine mit Mais hergestellte Mischung eigne sich für Lokomotivheizung. Brennstoffverbraucher in Argentinien sollen mindestens 30 v. H. ihres Brennstoffbedarfes mit Mais befriedigen. Eine weitere Ausdehnung der Verwendung von Getreide als Brennstoff wird sich nach Ansicht wichtiger Stellen in Zukunft als unumgänglich erweisen, da eher mit einer Abnahme als mit einer Steigerung der Kohle- und Ölfuhr zu rechnen ist.

Der ganze Irrsinn des von Roosevelt angezettelten Krieges und seine schweren Rückwirkungen auch auf neutral gebliebenen Staaten treten in diesen Maßnahmen mit Deutlichkeit hervor.

In Kürze

Dr. Frick im Reichsgau Wartheland. Reichsminister Dr. Frick traf am Montag zu einer längeren Besichtigungsreise im Reichsgau Wartheland in Posen ein, um den bisherigen Aufbau der staatlichen Verwaltung kennenzulernen, die sich in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren zu einem leistungsfähigen Instrument deutscher Ordnung in dem wiedergewonnenen Ostgau entwickelt hat.

Der Reichsmarschall an Antonescu. Reichsmarschall Göring übermittelte dem rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages telegraphisch seine besten Wünsche und gedachte dabei der historischen Aufgabe, die der rumänische Staatsführer für seine Nation übernommen hat.

Ausschnitte

Die gegen beste Pflanz- und Winterpflanzzeit werben können noch das Land gelb- und weiß- und nun abzuschöpfen können noch Buschbohnen Beete darf geben.

Das Gießeln Himmel beschackert werde lockert und ehen Pflanzen fehen an, z. E. nur und G. nur bei jur folg. Holzigen Zweck. die Pflanze in vielen Pflanztriebe dürfe deckt werde.

Das Brechen Ende des M.

Gro

Dien

Die Frau

Rundfunkbenhaus zu müßig zu ihre Traum Urheberin mußte sie nun doch daß die gut kehrenden der, Mäntliche ohne jede heute gleich Nachbarin

„Eine Art les nur, we Motten lebt das doch k brauchte. Jahre auf nen kann. Mantille an dere sie m genau so r Ach!“ und tigkeit der dem Staub

Die ander der Frühlin meinte gut ihres Her sich von a Angehörige Ärger ein f „Erlauben damit haus nein, da ist „Selbstver nicht. Aber kleider- un solche über erwartet, w endung ge zu werden. und geben i millie ist.“ A sie: „Es heil doch der W der Blick a sie immer r gleichsam d sern ganzen

An al de Nachdem 21. Juni Vereinsführ ses Mannh Vereinsfahn penbänder Sammelstell einer Pfeil ung abzul rung von G

die neu Die neu neben den g für den Ver weichungen lung. Die durch die V für die L gelitenden V ausgegeben.

Kontrollka geteilt — a nen, die da den, und sr ige ohne R weibliche P bensjahr, ab endet haben Jahren könn auf Antrag wenn sie n oder mind bei der We wird für die handen gek karten nicht nen, die d Arbeitseins den, mit A schäftsreisen

Die gegen beste Pflanz- und Winterpflanzzeit werben können noch das Land gelb- und weiß- und nun abzuschöpfen können noch Buschbohnen Beete darf geben.

Das Gießeln Himmel beschackert werde lockert und ehen Pflanzen fehen an, z. E. nur und G. nur bei jur folg. Holzigen Zweck. die Pflanze in vielen Pflanztriebe dürfe deckt werde.

Das Brechen Ende des M.

die neu Die neu neben den g für den Ver weichungen lung. Die durch die V für die L gelitenden V ausgegeben.

Kontrollka geteilt — a nen, die da den, und sr ige ohne R weibliche P bensjahr, ab endet haben Jahren könn auf Antrag wenn sie n oder mind bei der We wird für die handen gek karten nicht nen, die d Arbeitseins den, mit A schäftsreisen

die neu Die neu neben den g für den Ver weichungen lung. Die durch die V für die L gelitenden V ausgegeben.

Kontrollka geteilt — a nen, die da den, und sr ige ohne R weibliche P bensjahr, ab endet haben Jahren könn auf Antrag wenn sie n oder mind bei der We wird für die handen gek karten nicht nen, die d Arbeitseins den, mit A schäftsreisen

die neu Die neu neben den g für den Ver weichungen lung. Die durch die V für die L gelitenden V ausgegeben.

Kontrollka geteilt — a nen, die da den, und sr ige ohne R weibliche P bensjahr, ab endet haben Jahren könn auf Antrag wenn sie n oder mind bei der We wird für die handen gek karten nicht nen, die d Arbeitseins den, mit A schäftsreisen

die neu Die neu neben den g für den Ver weichungen lung. Die durch die V für die L gelitenden V ausgegeben.

Kontrollka geteilt — a nen, die da den, und sr ige ohne R weibliche P bensjahr, ab endet haben Jahren könn auf Antrag wenn sie n oder mind bei der We wird für die handen gek karten nicht nen, die d Arbeitseins den, mit A schäftsreisen

Der rote Faden

Die Frau, die mit geschlossenen Augen den Rundfunkweiser lauschte, die aus dem Nebenhaus zu ihr in den Garten drangen, fuhr mißmutig auf, als ein wütendes Klopfkonzert ihre Träumereien jäh beendete. Als sie die Urheberin dieses Lärms jedoch erblickte, mußte sie unwillkürlich lächeln. Das sollte ihr nun doch wirklich nichts Neues mehr sein, daß die gute Nachbarin in regelmäßig wiederkehrenden Zeitabständen ihre sämtlichen Kleider, Mäntel und Anzüge solcherart wie Teppiche oder Übergardinen bearbeitet, nicht ohne jedesmal zu stöhnen. So fing sie auch heute gleich wieder damit an, als sie ihre Nachbarin am Zaun erblickte.

„Eine Arbeit hat man immer damit und alles nur, weil man in ständiger Angst vor den Motten lebt. Ach, wenn ich bloß dieses Zeug, das doch keiner mehr trägt, nicht mehr sehen bräuchte. Warum hebt man es sich all die Jahre auf? Weil man sich nicht davon trennen kann. Da, sehen Sie sich mal die rote Mantille an! Früher habe ich gedacht, ich ändere sie mal um und heute hängt sie noch genau so rum, und ich ärgere mich darüber. Ach!“ und damit ging sie mit besonderer Heftigkeit der vermeintlichen Mottenbrut und dem Staub zuleibe.

Die andere fing einen roten Faden auf, den der Frühlingswind herübergeweht hatte und meinte gutmütig: „Geben Sie doch einfach Ihrem Herzen einen Stoß und trennen Sie sich von alledem, das weder Sie noch Ihre Angehörigen mehr tragen und Sie sind den Ärger ein für allemal los!“

„Erlauben Sie mal, ich kann doch nicht damit hausieren gehen und zum Wegwerfen, nein, da ist es doch viel zu schade.“

„Selbstverständlich, und das sollen Sie auch nicht. Aber bis zum 21. Juni ist doch noch Altkleider- und Spinnstoffsammlung, da werden solche überflüssigen Kleidungsstücke direkt erwartet, weil für sie eine ganz andere Verwendung gedacht ist, als nutzlos aufgehoben zu werden. Also, zeigen Sie Ihren guten Willen und geben Sie, was entbehrlich für Ihre Familie ist.“ Als die andere noch zögerte, schloß sie: „Es heißt ja, der Glaube versetzt Berge, doch der Wille nicht minder“ und dabei fiel der Blick auf den kleinen roten Faden, den sie immer noch in den Fingern hielt. „er ist gleichsam der rote Faden, der sich durch unsern ganzen bisherigen Stegweg zieht.“

An alle Männergesangsvereine des Kreises Mannheim

Nachdem die Spinnstoffsammlung bis zum 21. Juni verlängert wurde, fordere ich die Vereinsführer der Gesangsvereine des Kreises Mannheim auf, alte und verschlissene Vereinsfähnen, Fahnenstangen und Fahnenbänder sowie frühere Reichsfahnen den Sammelstellen der Ortgruppen in Form einer freiwilligen Spende gegen Bescheinigung abzuliefern und die Sängerkreisführung von Geschehenem zu verständigen.
Georg Schäfer
stellv. Sängerkreisführer.

Noch einmal die neue Raucherkartenregelung

Die neue Raucherkartenregelung bringt neben den grundsätzlichen Änderungen auch für den Verkauf von Tabakwaren kleine Abweichungen gegenüber der geltenden Regelung. Die Kontrollkarten werden künftig durch die Wirtschaftämter auf Grund des für die Lebensmittel- und Kleiderkarten geltenden Verfahrens an die Verbraucher ausgegeben.

Kontrollkarten werden — wie bereits mitgeteilt — ausgegeben an männliche Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, und an männliche Wehrmachtsangehörige ohne Rücksicht auf das Alter, ferner an weibliche Personen, sofern sie das 25. Lebensjahr, aber nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Weibliche Personen unter 25 Jahren können ebenso wie die über 55 Jahre auf Antrag eine Kontrollkarte erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich der Ehemann oder mindestens ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet. Grundsätzlich wird für die Zukunft bestimmt, daß für abhandlungsgemachte Kontrollkarten Ersatzkarten nicht ausgegeben werden. Zivilpersonen, die das Reichsgebiet zum Zwecke des Arbeitseinsatzes oder aus sonstigen Gründen, mit Ausnahme von Dienst- oder Geschäftsreisen verlassen, müssen ihre Kontrollkarte an das Wirtschaftsamt abliefern. Die Höchst- und Mindestmengen für die einzelnen Abschnitte werden jeweils von den Landwirtschaftsämtern festgesetzt, die auch anordnen können, daß vorübergehend nur die Mindestmenge verkauft werden darf. Die Verkaufsstelle darf gleichzeitig höchstens 14 zusammenhängende Abschnitte einer Kontrollkarte beliefern, wobei höchstens acht Abschnitte nach dem Verkaufstage fällig werden oder sechs Abschnitte vor dem Verkaufstage fällig geworden sein dürfen. Abschnitte, die mehr als sechs Tage zurückliegen, sind verfallen.

Ausscheiden und aufbewahren!

Die Gartenarbeiten dieser Juniwoche

Die gegenwärtige Witterung bildet das beste Pflanzweiser für Rosenkohl, Wirsing und Winterkohl, welche bis Ende Juni gepflanzt werden sollen. Auch Spitzkohlrabi können noch bis zu diesem Zeitpunkt auf das Land gebracht werden. Das Setzen von Weiß- und Rotkohl, Sellerie und Lauch ist nun abzuschließen. Leer gewordene Beete können noch mit Karotten, Erbsen und Buschbohnen bestellt werden. Leerstehende Beete darf es während des Sommers nicht geben.

Das Gießen hat in der letzten Woche der Himmel besorgt. Dafür aber muß viel gehackt werden. Der Boden muß fleißig gelockert und durchlüftet werden. Bei manchen Pflanzen wenden wir auch das Häufeln an, z. B. bei Kohlgemüse, Erbsen, Bohnen und Gurken. Das Anhäufeln hat aber nur bei jungen, krautartigen Pflanzen Erfolg. Holzige Pflanzen anzuhäufeln hat keinen Zweck. Durch das Anhäufeln erhält die Pflanze besseren Stand und bildet auch in vielen Fällen neue Wurzeln. Die Herztöpfe dürfen beim Anhäufeln nicht zugedeckt werden.

Das Brechen des Rhabarbers wird gegen Ende des Monats pacht und nach eingestellt,

Als der Glanz der Fürstenstadt verblich . . .

Aus der Zeit nach Carl Theodors Fortzug nach München

Allgemein prophezeiten sich die Mannheimer eine schlimme Zukunft, als 1778 Carl Theodor nach München, das ihm wenig Liebe entgegenbringen sollte, abreiste. Es ist überliefert, daß die Mannheimer den Wagen des Kurfürsten umdrängten und ihn anfechteten, zu bleiben. Wenn man bedenkt, daß nach vorsichtiger Schätzung rund 3000 Personen Carl Theodor nach München folgten, so wird die Sorge begreiflich. Vor allem aber war Mannheim „vornehm“ geworden. Man hatte sich stolz als elegante Fürstenstadt gefühlt. Noch Jahrzehnte später wies die Residenzier die Zumutung, ihre Stadt der Industrie, also einem „lauten und stinkenden“ Broterwerb zu öffnen, mit Entstörung weit weg, ohne freilich auf die Dauer damit durchzudringen.

Aber kritisch war die Lage besonders unmittelbar nach jenem Jahre 1778, dem großen Wendepunkt in Mannheims Geschichte. Es fiel ja nicht nur der hauptsächlichste Erwerb fort, man hatte außerdem aus den Glanzzeiten viele Schulden auf dem Hals, die jetzt bei verringerten Einnahmen und schlechtesten Aussichten bezahlt werden sollten. Wahrhaft als Kinder, die der liebe, treusorgende Vater verlassen hat, fühlten sich die Mannheimer damals. Aber auch der Landesvater hatte das Gefühl, daß er für seine verlassen Kinder etwas tun müsse, daß man nach Mitteln und Wegen suchen müsse, den Mannheimern wieder „Nahrung“ zu verschaffen. Graf von Oerndorf wurde mit seiner Vertretung in Mannheim beauftragt, und er hatte die saure Aufgabe, den Mannheimern zu helfen. Dabei kam er auf teilweise merkwürdige Gedanken. Er förderte wirksam den Tabakanbau

und sah vor allem auf Steigerung der Qualität. Er eröffnete dem Handelsstand neue Wege. Aber er kam auch auf kuriose Wege.

Unter Carl Theodor hatte man, um dem sich ausbreitenden übertriebenen Luxus zu steuern, der Bürgerschaft verboten, Gold- und Silberborten usw. zu tragen. Die Bortwirker hatten genug für den Hof zu tun. Jetzt gab man der Bürgerschaft diese und viele andere Luxusartikel frei. Das geschah aber in einer Stunde, da man andere scharfe Bestimmungen gegen den bei der „Nahrungslosigkeit“ untragbaren Luxus erließ. So verbot man die großen Kindtaufen und befahl, daß diese Feierlichkeiten innerhalb von 24 Stunden abgewickelt werden mußten. Außerdem verbot man, Siegelack, der nicht in der Pfalz hergestellt war, zu verwenden. Den Hoffleuten aber, die in Mannheim geblieben waren, verbot man, ohne besondere Genehmigung nach München zu reisen. Sie sollten ihr Geld in Mannheim ausgeben. Wirkliche Bedeutung hatten von allen diesen Maßnahmen nur die Bemühungen um einen Hanf- und Flachmarkt in Mannheim.

Es ist nicht schwer zu erraten, daß solche Wege nicht zum Wohlstand führen konnten. Durch kleinliche behördliche Maßnahmen war nicht der Wandel, der sich nun einmal, da Mannheim nicht mehr Residenz war und auch nicht mehr vom Fürsten leben konnte, vollziehen mußte, zu erreichen. Es war die ungebrochene Kraft des Bürgertums in Verbindung mit pfälzischem Unternehmertum, die aus Mannheim die führende Industrie-, Handels- und Verkehrsstadt machte, die Mannheim ganz ohne fürstliche Hilfe einen bedeutsamen und angesehenen Platz unter den deutschen Städten verschaffte. cib.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Kameradschaft gegenüber Soldatenfrauen

Den Angehörigen ihrer im Felde stehenden Berufskameraden ein paar nette Stunden im geselligen Beisammensitzen zu schenken, hatte sich die Fleischer-Innung Mannheim zur Aufgabe gemacht. Es sei gleich zu Anfang gesagt, daß dies vollauf gelang. Mit der OEG ging es nach Weinheim, wo das Schloßpark-Kaffee sich auf einen gastlichen Empfang der Mannheimer vorbereitete. Etwa 150 Frauen und Kinder hatten sich bei Kaffee und Kuchen und später zu einem kleinen Abendimbisß zusammengefunden. In den frühen Abendstunden wurde die Heimfahrt angetreten.

Der Obermeister der Innung, Pg. Winkler, begrüßte die Gäste und teilte ihnen Sinn und Zweck des Nachmittags mit. Nur allzu rasch verfloßen die heiteren Stunden. Die Weinheimer Feuerwehrcapelle war erschienen und erfreute mit ihren Musikstücken. Vom Nationaltheater hatte sich Baldruschat zur Verfügung gestellt, der seine Zuhörer mit seinen Gesangsvorträgen begeisterte. Eine besondere Überraschung waren die kleinen Päckchen, die an alle Anwesenden verteilt wurden. Für die Kleinen war noch etwas Besonderes ausgedacht worden: allerlei Spiele, die die Zeit nicht allzu lang werden ließen. So war für jeden etwas geboten, die Klei-

nen rissen ihre kleinen Augen vor Freude und Vergnügen auf, die Mütter lebten in zufriedenerm Glück, alles dank der Kameradschaft der Innung.

Wieder Nähmittelzuteilung

Von zuständiger Stelle ist angeordnet worden, daß nunmehr auch auf den Nähmittelabschnitt „c“ der 3. Reichskleiderkarte Nähmittel im Gegenwert von 30 Rpf. Einzelhandelspreis abgegeben und bezogen werden dürfen. Bei Abgabe von Nähseiden und Seidenglanzabhängarn — letztere in den Längen bis zu 100 m einschließlich — ist nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen.

Spielplanänderung im Nationaltheater. Wegen Erkrankung von Lotte Schimpke wird am kommenden Donnerstag im Nationaltheater Mannheim statt der Operette „Liebe kleine Gret“ von Gellert Emil Strauß „Hochzeit“ aufgeführt.

Freiwillige für die Waffen-9. Annahmearbeitungen für den Eintritt in die Waffen-9 und in die B-Polizeidivision finden am 17. Juni um 15.30 Uhr im Casino, R. 1, 1, statt.

Vor Ankauf wird gewarnt

Wagenplane entwendet. In der Zeit vom 10. bis 11. Juni wurde an der Zolllhalle von einem Rollwagen eine fast neue Wagenplane, Größe 5 x 6 Meter, in grünlischer Farbe entwendet. — **Waffendiebstahl.** In der Zeit vom 1. bis 8. Juni wurden aus einem Schrank in einem Fabrikraum auf dem Waldhof zwei Mauser-Pistolen, Nr. 407 985 und Nr. 408 008, entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. — **Mitteilungen.** die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Staatliche Kriminalpolizei Mannheim, Fernruf 359 31, Nebenstelle 81/32.

Mit dem EK II wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Karl Spatz, Mannheim-Feudenheim, Wallstädter Straße 21; Gefreiter Heinrich Eder, Meerfeldstraße 24; Gefreiter Helmut Vogel, Friedrichstraße 34; Gefreiter Helmut Mayer, Große Merzstraße 11.

Soldatengröße von der Front erreichten das HB von Uffa. H. Schneider und Gefr. Hans Eckert. — **Wir gratulieren.** Seinen 88. Geburtstag konnte Anton Veith, Vergolder, Schafwähe 71, feiern. — Seinen 82. Geburtstag feiert heute Jean Hilgers, Ruppertsstraße 2. — Seinen 70. Geburtstag begibt heute Jakob Wagner, Bäckermeister 1. R., Lortzingstraße 4.

Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen heute das Ehepaar Karl Jahn, Metzger, und Frau Maria, geb. Hohenadel, J. 2, 16.

Hier meldet sich Seckenheim

Einen in allen Teilen wohl gelungenen Unterhaltungsabend führte die Ortsgruppe der NSDAP am Wochenende zugunsten des Roten Kreuzes durch. Wie sehr der Abend einem vorliegenden Bedürfnis entsprach, bewiesen die den großen Schloßsaal bis zum letzten Platz füllenden Besucher. In gediegener Weise erfüllte der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weik seine Aufgabe. Die Orts-

Kurze Meldungen aus der Heimat

Gauleiter-Kundgebung in Kolmar. Am Ende des zweiten Aufbaujahres im Elsaß wird Gauleiter Robert Wagner auf einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag, 21. Juni, in einem Kolmarer Großbetrieb sprechen. Im Anschluß an die Kundgebung findet ein Appell der Politischen Leiter des Kreises Kolmar vor dem Gauleiter statt.

Ministerpräsident Köhler in oberelsässischen Betrieben. Der badische Ministerpräsident Köhler stattete am Freitag drei oberelsässischen Werken einen Besuch ab. Sehr eingehend besichtigte er diese sich durch besondere Produktionsleistungen auszeichnenden Betriebe und überzeuhte sich von dem vorbildlichen und methodischen Arbeitseinsatz. In allen Fällen konnte festgestellt werden, daß die heute schon zum Teil sehr beachtliche Arbeitsleistung innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht werden konnte, was nicht zuletzt auf einen überall anzutreffenden Einsatzwillen der Belegschaften zurückzuführen ist. Das nationalsozialistische Arbeitsethos, das auch dem elassischen Arbeiter der Faust wieder einen Ehrenplatz in der großdeutschen Front aller Schaffenden eingeräumt hat, ist in diese Betriebe eingezogen. An allen Werkbänken und Arbeitsstätten, an die der Ministerpräsident und seine Begleitung kamen, spürte man, daß die dort wirkenden Männer

In Mannheim und Magdeburg

Die deutsche Handballmeisterschaft steht am 21. Juni im Zeichen der Vorentscheidung. Die beiden Spiele der Vorschlußrunde führen den SV Waldhof und die SG Orpo Berlin in Mannheim sowie die SG Orpo Magdeburg und den LSV Reinecke Briesig in Magdeburg zusammen. Die Schiedsrichter werden voraussichtlich Hering (Stuttgart) in Mannheim und Rudolf (Dresden) in Magdeburg sein.

3. Tschammerpokal-Hauptrunde

Gruppensportwart Prof. Glaser aus Freiburg hat nun auch die mit großem Interesse erwarteten Paarungen zur 3. Hauptrunde im Tschammer-Pokal festgelegt. Demnach treffen sich am 21. Juni folgende Mannschaften: LSV Nordhausen — Sportfr. Halle Hanau 93 — SV Jena oder Merseburg — Hanau 93 Sportfr. Niederlahnstein — Eintracht Frankfurt VfR Mannh. od. Wormatia — Opel Rüsselsheim TSG 61 Ludwigshafen — VfL Neckarau FV Metz — Schwarz-Weiß Esch FV Saarbrücken — Borussia Neunkirchen RSC Straßburg — SC Schlittghelm FC Mühlhausen — FC Rheinfelden VfB Stuttgart — Sportfr. Stuttgart SG Böblingen — FC Villingen 1. FC Nürnberg — SpVgg. Pürth Schwaben Augsburg — 1899 München Die Paarungen in Wien werden vom dortigen Gaufachwart bestimmt.

Die Sieger aus dieser 3. Hauptrunde treffen sich am 12. Juli in der 1. Schlussrunde, und zwar mit den einzelnen Gaumeistern, die erstmals in den Pokalwettbewerb eingreifen. Der VfR Mannheim hat im Pokalspiel gegen Wormatia Worms den Spieler Müller von der SpVgg. Sandhofen mitwirken lassen. Über die Spielberechtigung Müllers herrscht noch Unklarheit, nach deren Beilegung erst entschieden werden kann, ob der VfR weiterhin im Pokalwettbewerb bleiben kann. Sollte die Paarung VfR — Opel zustande kommen, so müßte das Spiel wegen den Frauenteammeisterschaften um acht Tage verlegt werden.

Bezirksmeisterschaften der Schwimmer

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Schwimmer fanden unter Leitung von Bezirksfachwart L. a. n. im Sommerbad des Schwimmvereins Mannheim statt. Erfreulicherweise waren bei den Wettkämpfen der Männer einige Umlaufrennen Rennen gab es folgende Ergebnisse: 100-m-Kraul für Männer Kl. 2: Kurt Legler (TV 46) 1:11,8; 100-m-Kraul für Männer Kl. 3: Fritz Knörzer (SVM) 1:16,8; 100-m-Kraul für Frauen Kl. 2: Inge Carle (SVM) 0:49,1; 50-m-Brust für JM: Gerlinde Haas (SVM) 0:49,1; 50-m-Brust für DJ: Walter Dichtel 0:48,4; 100-m-Brust für Männer Kl. 2: Franz Schneider (SVM) 1:26,5; 100-m-Brust für Frauen: Trude Blank (SVM) 3:44; 100-m-Brust für Männer Kl. 3: Werner Riegler (TV 46) 1:30,4; Kunstspringen für Männer: Klaus (TV 46) 97,8 Punkte; Kunstspringen für Frauen: Renate Stadelmayer (TV 46) 65,92 Punkte; 100-m-Brust für BDM: H. Himmelhan (Rheintöchter) 1:51,9; 3x100-m-Bruststafel für Männer: SVM 4:34,3; 50-m-Kraul für DJ: Rudi Klumpff (SVM) 0:44; 3x100-m-Bruststafel für Frauen: SVM 5:24; 400-m-Lagenstafel für Männer: SVM 6:01,3; Wasserballspiel: TV 46 — SVM 1:0.

Jugend-Tennis in Mannheim

Bannmeisterschaften, 20. Juni, 15 Uhr, auf den Plätzen im Schloßgarten. Teilnahmeberechtigt sind alle jugendlichen Tennisspieler unseres Bannes — auch ohne Vereinszugehörigkeit —, die nach dem 1. September 1923 geboren und im Besitze des vorschrittmaßigen Sportausweises sind. Die Vereine melden ihre Teilnehmer bis zum 19. Juni 1942. An treten in vorschrittmaßigem Dienstanzug.

Sport in Kürze

Die Ringer-Freistilmeisterschaften wurden am Sonntag in Stuttgart mit den vier restlichen Titelkämpfen abgeschlossen. Meister wurde im Bantamgewicht Pulheim (Köln), im Leichtgewicht Hering (Neuaußing), im Mittelgewicht Landen (Wilhelmshaven) und im Schwergewicht Hornbacher (Nürnberg).

Zwischen Stuttgart und Nürnberg-VfB wurde am Sonntag in Stuttgart eingeleitet. VfB Stuttgart unterlag mit 2:7 (1:4) gegen den 1. FC Nürnberg, während sich Stuttgarter Kickers und SpVgg. Pürth unentschieden 3:3 (2:2) trennten.

sängerschaft sang Volkslieder, und die Turnerinnen des Turnvereins 1898 zeigten exakt ausgeführte gymnastische Übungen sowie reizende Tänze, die allgemein gefielen. Vor allem erfreute die zündende Ansage R. Försters, der mit tollen Einfällen und originellen Witzen nicht nur die Gäste köstlich amüsierte, sondern auch die einzelnen Darbietungen so miteinander zu verbinden verstand, daß der Abend ein einheitliches Gepräge erhielt. Erfreulicherweise hatte der Abend auch ein günstiges finanzielles Ergebnis, so daß ein namhafter Betrag dem Roten Kreuz zugeführt werden konnte.

Kurze Meldungen aus der Heimat

und Frauen von diesem Ethos bereits erfüllt sind und wissen, daß auch das Werk ihrer Hände einen Beitrag zum Endsieg darstellt.

M. L. Karlsruhe. Auf ein hundertjähriges Bestehen kann in diesem Jahre der Männerchor Liederhalle Karlsruhe, einer der ältesten und bedeutendsten Männergesangsvereine, zurückblicken. Er gedachte des Jubiläums im schlichten Rahmen mit einem Konzert und einem Festabend. Zahlreiche Vereine aus dem Gau Baden, aus dem gesamten Reichsgebiet und der benachbarten Schweiz hatten zum Jubiläum herzliche Glückwünsche gesandt. Für den Deutschen Sängerbund überbrachte Edmund Konsek-Herne mit den besten Wünschen die Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes. Gauleiter Robert Wagner ließ dem Männerchor seine Grüße übermitteln. Auch die Stadt Karlsruhe ehrte die Liederhalle durch einen Empfang im Rathaus, wobei Oberbürgermeister Dr. Hüsey der Bedeutung des Jubiläums gedachte.

r. Hfurt. Beim Spielen im Hof seines Elternhauses wurde das unbeaufsichtigte anderthalb Jahre alte Söhnchen Karl des Landwirts Emil Haberbusch von einer umtänzenden Egge, auf die der Kleine hinaufklettern wollte, am Kopfe getroffen. Noch vor dem Eintreffen des Arztes war der Tod eingetreten.

Schnurrpfeifereien / Von Ilse Werner

Das Ilse Werner nicht nur eine unserer begabtesten Filmdarstellerinnen ist, sondern auch eine charmante „Kunstpfeiferin“ ist durch Rundfunk und Schallplatte hinlänglich bekannt, aber wie sie selbst darüber denkt, wußte man bisher allerdings noch nicht.

Meiner bescheidenen Erfahrung nach gibt es drei Arten von Männern: Solche, deren Wissen hinreichend, um zu wissen, daß jedes Wissen seine Grenzen hat. Das sind offenbar die Geschickten. Dann solche, die nichts wissen, aber leider davon keine Ahnung haben. Das sind schlechthin die Dummen. Und drittens Männer, die nicht nur alles wissen, sondern sogar alles besser wissen. Das sind die Fachmänner.

Und vor denen habe ich einen heillosen Respekt. Sie vermögen einem nämlich so beklommend klarzumachen, welch unvollkommenes Geschöpf man im Grunde ist.

Doch — welche Frau läßt sich so etwas gern erzählen — ?

Ich jedenfalls nicht.

Und deshalb habe ich es auch abgelehnt, das Bauchreden zu lernen, obschon ein ventriiloquistischer Fachmann mir dies letzthin zum Zweck meiner menschlichen und künstlerischen Fortentwicklung dringend nahe legte. Er pries es, teils mit übergaumigen Schmalztonen, teils mit untergründigen Bauchlauten, als die letzte Krönung menschlich-akustischer Ausdruckskunst, um dann ganz bitterböse zu werden, als ich die Notwendigkeit einer derartigen Ausweitung meiner stimmlichen Begabungen durchaus nicht einsehen wollte.

Hoffentlich hat er mir inzwischen verziehen und begriffen, daß ich schon mit dem „dritten Grad“ meiner menschlich-akustischen Ausdruckskünste im Chor der Fachleute einen genügend schweren Stand habe.

Ich meine — das Pfeifen!

Früher habe ich einfach gepfeifen, weil es mir Spaß machte. Und weil mir der Schnabel nun einmal so gewachsen ist. Heute dagegen, wo mein Pfeifen offenbar auch anderen Leuten Spaß macht, ergeht es mir im Umgang mit den Fachmännern etwa wie dem Säugling, der erkennen muß, daß die Sähne in der Milchflasche des Lebens auf die Dauer nicht allein mit einem unbefangenen hinausgeschmettern Ah oder Bäh erstritten werden kann. Hier wo dort meldet die harte Schule des Daseins halt ihre wachsenden Ansprüche an. Und auf die kann man beim besten Willen nicht pfeifen. Selbst beim Pfeifen nicht.

Hat doch erst kürzlich ein kluger Mann herausgefunden, daß mir beim Pfeifen meiner Liedchen das Allegro und Presto besser läge als ein Andante oder Larghetto, und daß ich deshalb als pfeifendes Geschöpf mehr den feurigen Finken als den schwerfälligen Drosseln oder dem sentimentalen Baumpeper zuzurechnen sei. Nun erinnere ich mich zwar nicht, jemals largomäßig gepfeifen zu haben — doch genug, der Fachmann hat gesprochen, und so bin ich genötigt, auch noch auf dem letzten Loch penitentiös zu pfeifen.

Wie man sieht: Es hilft nun mal kein Maulspitzen, es muß halt fachmännisch gepfeifen sein.

Schade nur, daß es in den wenigsten Fällen beherzigt wird, und am wenigsten von den Fachmännern selbst.

So bot mir kürzlich ein Bankfachmann — er sagte ausdrücklich, daß er ein solcher sei — fernmündlich Herz und Hand für's Leben an und pfiff mir zum Beweise unserer Seelenzweisamkeit das Vogelmotiv aus den „Meistersingern“ vor. Es war so ergreifend schaurig, daß ich befürchten muß, es nimmt mit diesem guten Manne eines schönen Tages kein gutes Ende. Denn wenn er seine Kassenaus- und Eingänge ebenso falsch verbucht, wie er sich pfeiferweise am Telefon produzierte, so sehe ich nur mit stillem Bangen seinem weiteren Lebenslauf entgegen. Aus diesem Grunde wurde denn auch aus der von ihm geplanten Partie nichts. Auch Fachmänner können einmal irren.

Dafür war die Bekanntschaft mit einem

anderen Fachmann um so erfreulicher. Denn — natürlich! — es gibt auch erfreuliche Fachmänner — na, selbstverständlich! Und da ich ihn überdies nur brieflich kennen gelernt habe, und er, wie er mir schriftlich versicherte, nur literarische Absichten auf mich hat, so verstehen wir uns bis auf den heutigen Tag ausgezeichnet.

Der Anlaß unserer Bekanntschaft aber war ein Büchlein, das besagter netter Fachmann über die Bruderschaften der Pfeifer im Mittelalter geschrieben hat.

Seitdem ich es gelesen habe, pfeife ich liebend gern auf die „gute alte Zeit“ und noch einmal so gern ins zwanzigste Jahrhundert.

Denn mich wegen meines blischen Pfeifens von der Kanzel herunter beschimpfen zu lassen als „ein Schandbalg, das aus seinem Maule gehen läßt, was der Teufel ihm hineingeschüttet“ und dann dafür noch zwölf Batzen an die hohe Obrigkeit zu zahlen und zum St. Jakobstag „ein Huhn und ein Sester Haber“ — nein, alles was recht ist, solche Fachsachverhältnisse würden mir nicht begehagen. Da würde ich das Pfeifen hübsch bleibend lassen, wenn ich überhaupt noch Lust dazu verspürte.

Das habe ich dem netten Fachmann auch geschrieben, und so hat er mir wohl zum Trost ein Ermunterungsversein geschickt, das ich mir gern als Haussegen habe dienen lassen:

„Pfeife, was der Schnabel hält! Denn wer pfeift, paßt in die Welt. Weil er kennt des Lebens Lauf, Pfeift er bald dazu, bald drauf!“

Und damit mag es sein Bewenden haben.

„Männer, Männer!...“

Zu einem Rokospiele im Rokothater Schwetzingen

Am Sonntag gastierte das Nationaltheater Mannheim mit Goethes „Stella“ im Rokothater Schwetzingen.

Empfindsame Unbändigkeit strömt durch Stellas Liebesbekenntnis: „Bis ins innerste Mark fachte er mir die Flammen, die ihn durchwühlten. Und so ward das Mädchen vom Kopf bis zu den Sohlen ganz Herz, ganz Gefühl. Und wo ist denn nun der Himmlsstrich für dies Geschöpf, um drin zu atmen...?“

Man könnte dieser Stella lächelnd antworten: „Dieser Himmlsstrich ist der Park von Schwetzingen. Nirgendwo, da Frau des Rokoko, du leicht zerstörbare Liebende, lebst du dem zärtlichen Gefühl deiner Zeit näher als auf der Bühne Karl Theodors, mitten in diesem reifrockigen Theater mit seinem spielenden und bewegten und ach so sterblichen Glanz.“

dame Cäcilie einmal kopschüttelnd seufzt: „Männer! Männer!“ Sitzt nicht drüben in der Loge wieder der Kurfürst und duckt sich ein wenig verlegen: es könnte ihm gelten, dieses ironische: „Männer! Männer!“

Ja, Elisabeth Funcke gibt dieser Cäcilie eine wunderschöne, auch im Tragischen menschlich leuchtende Seele; noch ihr Vorwurf ist edles Verständnis, indes Kitty Dore Lüdenbach die zärtliche Todesmelodie der Zerbrechlichen schwingen läßt und Walter Kiesler in allem inneren Zwiß und Widerspruch noch um die Würde des Männlichen ringt, die hier so porzellanhaft gefährdet scheint.

Vertrauer, enger als im großen Bühnenhaus rücken hier im kleinen Schloßtheater Gestaltende und Schauende zusammen. Wir stehen im gleichen Zimmer und vor den gleichen seidenen, zierlich gestellten Sesseln, vor denen Stella und Cäcilie schmerzlich einander begegnen. Manchmal denkt man: Irgendeine kleine Musik von Mozart — hat er nicht hier gespielt? — müßte am Rande der Herzensromane summen. Rud. Hammacher, der Spielleiter, führt das Schauspiel behutsam und innerlich aus dem Stillen ins tragisch Ausbrechende.

Aber seltsam: mittendrin das ferne Posthornklang wie ein Gruß aus dem Park. Plötzlich sah man durch alle Wände hindurch die Brunnen springen, hörte es wie ein Signal aus dem „Waldchen der Liebe“ und von den grünvermoosten Teichen. Vielleicht war es einer der steinernen Wassergötter, der ein Muschelhorn in der Hand hält. Immer spielt ja in Schwetzingen der Park mit, flüstert die Erinnerungen ihr lebendiges Teil hinzu...

Im Jahre 1775 entstand die „Stella“; noch schwebten sich damals die leichtbeleideten Götter des Rokoko durch den Theatersaal, aber schon ein paar Jahre später, als es den Kurfürst nach München rief, begann der Hauch des Vergänglichem über die Bühne zu wittern, rollten die Holzräder, die den Vorhang senkten, bereits mit dem drohenden Gewitterlaut des Abschieds.

Daran dachte man, als man nun dieses „Schauspiel für Liebende“ sah, diese Herzenstragödie, mit der sich Goethe seine eigene schwärmerische Unrast von der Seele schrieb, um im Wesen dieses Fernando, der ratlos zwischen der Geliebten Stella und der Gattin Cäcilie irrt, eigene Not und Gefährdung zu spiegeln.

Fernando und Stella sind längst gestorben samt all den seidenen Herren und Damen der zärtlichen Zeit, mochten auch zu diesem Gastspiel kleine Reifrockdamen und Rokokoberren zeremoniell vor den Logenbrüstungen stehen. Was blieb ist der Hauch, der schwärmerisch noch einmal aufweht. Was blieb, ist im Parke draußen die marmorne Galatée, anmutig und verzagt wie ihre liebliche Schwester Stella; was blieb, ist draußen der Brunnenstrahl der Hirschgruppe; das edle Tier stürzt, gefesselt vom tödlichen Netz, ratlos den Tod im Auge wie jener Fernando in Goethes Liebesstück...

„Männer, Männer!“ Sitzt nicht drüben in der Loge wieder der Kurfürst und duckt sich ein wenig verlegen: es könnte ihm gelten, dieses ironische: „Männer! Männer!“

Ja, Elisabeth Funcke gibt dieser Cäcilie eine wunderschöne, auch im Tragischen menschlich leuchtende Seele; noch ihr Vorwurf ist edles Verständnis, indes Kitty Dore Lüdenbach die zärtliche Todesmelodie der Zerbrechlichen schwingen läßt und Walter Kiesler in allem inneren Zwiß und Widerspruch noch um die Würde des Männlichen ringt, die hier so porzellanhaft gefährdet scheint.

Vertrauer, enger als im großen Bühnenhaus rücken hier im kleinen Schloßtheater Gestaltende und Schauende zusammen. Wir stehen im gleichen Zimmer und vor den gleichen seidenen, zierlich gestellten Sesseln, vor denen Stella und Cäcilie schmerzlich einander begegnen. Manchmal denkt man: Irgendeine kleine Musik von Mozart — hat er nicht hier gespielt? — müßte am Rande der Herzensromane summen. Rud. Hammacher, der Spielleiter, führt das Schauspiel behutsam und innerlich aus dem Stillen ins tragisch Ausbrechende.

Aber seltsam: mittendrin das ferne Posthornklang wie ein Gruß aus dem Park. Plötzlich sah man durch alle Wände hindurch die Brunnen springen, hörte es wie ein Signal aus dem „Waldchen der Liebe“ und von den grünvermoosten Teichen. Vielleicht war es einer der steinernen Wassergötter, der ein Muschelhorn in der Hand hält. Immer spielt ja in Schwetzingen der Park mit, flüstert die Erinnerungen ihr lebendiges Teil hinzu...

Mehr als in Mannheim möchte man hier den Park selbst durch Fenster und Türen des von Helmut Nötzoldt gestellten Bühnenbildes hereingrößen sehen. „So kam er dort übers Feld gesprengt und warf sich an der Gartentür in meinen Arm!“ Über diese erinnernden Worte Stellas rauschen die Bäume der nahen Orangerie hinweg. Erzählt sie jener Cäcilie nicht bebend, wie sie „in des Mondes Dämmerung“ durch den Garten streifte, vom „Zauber der Liebe“ ergriffen? O, man begreift schon, was die Bühnenmänner des Schwetzingers Rokoko beweg, das große Tor der Hinterbühne zu öffnen, um den Park misspielen zu lassen. Er spielt ja jetzt noch mit. Pfeift nicht droben auf dem Grottenstein Laminus „Pan“ spöttisch wie ebendem, wenn Ma-

Falten. „Verwünschte Geschichte. Ich muß Sie in Haft behalten. Tut mir leid.“

Walter wurde fortgeführt. Es war ein Glück, daß das friedliche Dunkel der Parknacht ihm den Weg der Eskorte leichter machte. Als sie an einer Wegkreuzung vorbeikamen, dachte er einen Augenblick daran zu fliehen. Aber würde er weit kommen? Und würde das nicht die Sache verschlimmern? Es fand sich wohl immer noch eine Gelegenheit, den durch die Verhaftung entstandenen Schwierigkeiten zu entziehen.

Dann saß er in einem kahlen Zimmer, betrachtet von einem schnaubbärtigen Aufseher, der ein paar unendlich gutmütige Augen im Gesicht hatte. „Eingestiegen sind’s. Und gar zu einer Prinzessin. Das ist mir schon was. Sie Unglückskrähe! Zu einer Prinzessin, die doch ihre Mannbilder aus der Politik beziehen, he! Also zu was schon sind’s denn eingestiegen?“

Walter lachte und schenkte dem Mann eine Münze, die er in einem letzten Winkel seines Rockes fand.

Der Schnaubbart aber strich sich gewichtig seinen zu beiden Seiten des Mundes ausladenden Busch: „El, was die Bstechung anlangt, da tu ich nit mit, Herr Einsteigerer. Aber eine geruhige Nacht wünsch ich dem Herrn Arrestanten doch an.“

Er portierte noch etwas umständlich mit seinen Schlüssel, übersah auch blinzeln, daß er das Licht in der Kammer hatte stehen lassen und schlürfte davon. Walter war sich selber überlassen. Und mitten heraus aus der Einsamkeit des Raumes kam ihm die Erkenntnis: Maria war ihm, war dem Graf Lieben nach Petersburg gefolgt. Aber warum? Suchte sie Hilfe bei ihm? —

Der Schlaf nahm ihm gelinde die Antworten auf diese schwierigen Fragen ab. Im schmalen Fenster, an dem ein paar nüchterne Stäbe sichtbar wurden, schwang ein erater dünner Schein des nahenden Morgens.

Tage vergingen. Der Vorfall im Schloß wurde auf Wunsch des Vize, der hinter dem

Wiener Hochzeitsmarsch

OPERETTENROMAN VON BERT BERTEL

27. Fortsetzung

Mustachow hielt den Kerzenleuchter hoch, der Schein fiel auf Walter, der neue Gast vortrat: „Guten Abend, meine Herren!“

Im gleichen Moment riß der Vize die Balkontür auf und rief die Wache an, die kurz darauf im Zimmer stand. „Nehmt den Eindringling fest!“ Walter beehrte auf. Aber nur für eine halbe Armbewegung. Dann fügte er sich. Zweifelloser war er benommen von alledem, was er in dieser Stunde gehört hatte. Wie auch das Porzellanglücken nur deshalb stürzen konnte, weil Walter bei den Mitteilungen des Vize eine jähe überraschte Bewegung gemacht hatte.

Maria auf dem Wege nach Petersburg? Und war vorher mit dem Gesandten zusammen gewesen? Vielleicht in seinem Zimmer? Hatte nach ihm geforscht? Ihn erkannt? Keiste ihm nach? Aber warum reiste sie ihm nach? Das tat eine Prinzessin doch nicht aus Gewohnheit! Hatten sich gewichtige Dinge ereignet? — Wie stand es um den Adjutanten Karl? Spitzten sich die Dinge zu? —

All dies überdachte er, während er neben der der Schloßwache einherschritt, hier und dort mit einem rauhen Wort zum schnelleren Gehen ermunterte.

Der wachhabende Offizier herrschte ihn an, maßigte sich aber gleich im Ton, als er das Gesicht Walters im deutlicheren Lichte sah. Ein Einbrecher sah so nicht aus.

„Was hatten Sie in den Gemächern der Prinzessin von Monario zu suchen?“

Walter zögerte. Was antworten? „Ich habe der Prinzessin eine geheime Nachricht zu übermitteln, Botschaft aus Monario. Die Begleitigung der Prinzessin durfte auftragsgemäß nichts davon erfahren.“ Das klang kurz und knapp, soldatisch.

Der Offizier überlegte, zog die Stirn in

Eindringling einen politischen Gegner aus der dem großen Hafenprojekt feindlichen Binnenseite Monarios witterte, geheimgehalten. Der Schnaubbart gab ihm viele gute Maßregeln, verschaffte ihm Würste und Wein, Schinken und Brot und spielte mit ihm Karten, wobei der Bart fast immer gewann. Was übrigens ein von Walter gewolltes Glück war, denn wenn der Schnaubbart zwei Sätze verlor, bedeckte sich sein Mundgebüsch, sein Lippenwald mit einem Regen wilder Funken, dann glühte sein Gesicht in furchtbarem Zorn, immer machtvoller trumpfete die Karten auf den Tisch und Walter blieb nichts anderes übrig, als den Alten gewinnen zu lassen, was durchaus nicht immer leicht fiel, denn der Schnaufbar machte mitunter die sorglosesten Böcke, während er ein wichtiges Gesicht annahm, als habe er nun ein ganzes riesenhaftes Heer des Gegners eingekreist und brauche nur die Fingerspitze zu zücken: aha, da liegt du!

Walter aber sann, wo der Weg in die Freiheit ging. Und wenn er frei war, wohin dann? Zum Meister Loidi zurück? Nein. Nun, da er doch einmal vermißt war, die Gusti doch sicher schon die ersten Tränen hinter sich hatte, das große Fragezeichen doch schon zwischen den Fässern stand, jetzt wollte er Schluß machen.

Sein Entschluß stand fest. Er wollte nach Monario. Er mußte einmal Einblick haben in diese ganze Hafengeschichte, die seiner Maria das Lebensglück kosten sollte. Die Tatkraft regte sich fast fiberisch in ihm. Zu lange Zeit hatte er Komödie spielen müssen, schweigen, gehorchen, ohne Ziel, ohne Maria. Freilich, es war wohl sehr schwierig, auszuforschen, was sie in Petersburg zu suchen hatte, selbst wenn man annahm, daß sie zum Grafen Lieben eilen wollte. Es war da noch irgendwas anderes.

„Da S' mir net ausreisen. Sie Prinzessinnenherr, I brauch den zweiten Mann zum Spiel. Und am End ist die Prinzessinn um den Anfang Winter herum im Land. Dann stelln wir da herüber einen Brutzelofen auf, bra-

Was die Handschrift sagt

Durch die Berufung von Dr. med. habil. Rudolf Pophal zum Dozenten für Graphologie an der Universität Greifswald ist die Handschriftdeutung nunmehr zum Hochschulfach und zur exakten Wissenschaft erhoben worden. Die Urfänge der Graphologie reichen noch bis zu den alten Chinesen zurück. In Europa erwachte das Interesse daran eigentlich erst im 18. Jahrhundert und zwar hauptsächlich in Deutschland und Frankreich. Ein starker Ansporn auf dem Gebiet war das „Phyognomischen Fragmenten“ 1775-78 die Charaktere der Schriftformen mit jenen der Schreiber „intuitiv“ gleichsetzte. Im Jahre 1897 begründeten Busse, Georg Meyer und Klages die „Deutsche graphologische Gesellschaft“, die bis 1908 bestand und in ihren Monatsheften wichtige graphologische Untersuchungen veröffentlichte. Klages gab schließlich 1917 in seinem bahnbrechenden Werk „Handschrift und Charakter“ der Graphologie umfassende ausdruckswissenschaftliche und charakterologische Grundlagen.

Die praktische Bedeutung der wissenschaftlichen Graphologie ist in den letzten Jahrzehnten ständig gewachsen. Sie konnte sich um so freier entfalten, als durch den nationalsozialistischen Staat das Pfschertum auf diesem Gebiet rücksichtslos ausgemerzt wurde. Maßgebend sind heute allein die von dem Amt für Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront in Gemeinschaft mit dem 1935 begründeten Verband wissenschaftlicher Graphologen e. V. herausgegebenen Ausbildungsbestimmungen und Berufsvorschriften. Nicht nur bei der Auswahl von Stellenbewerbern oder gerichtlichen Schriftvergleichen, sondern auch in vielen Fragen der Berufs-, Ehe- und Erziehungsberatung spielt die moderne Graphologie eine wichtige Rolle, weshalb man sie jetzt zum Hochschulfach und damit zur exakten Wissenschaft erhoben hat.

Kleiner Kulturspiegel

Der Generaldirektor für Musik und Theater im Italienischen Volkskulturministerium, de Piro, ist in Berlin eingetroffen. Fragen des deutsch-italienischen Musikausstausches werden Gegenstand der Besprechungen sein. Der italienische Gast wird auch an der Tagung des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten, die vom 12. bis 13. Juni in Berlin stattfindet, teilnehmen.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat Adolf Samwer, Karlsruhe, zum Vizepräsidenten des Vereins „Reichswerk Buch und Volk“, Deutscher Scheffel-Bund e. V., Karlsruhe, ernannt.

Das erste umfassende deutsche Konversationslexikon erschien im Jahre 1935. „Der Brockhaus“ umfaßt 44 Bände (Zedler), „Der Brockhaus“ erscheint seit 1781, „der Meyer“ seit 1840.

Die Deutsche Akademie der Naturforscher (Leopoldina) in Halle plant die Herausgabe der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes.

Im Harz gibt es jetzt bereits wieder über 6000 Trachtenträger. Die Bemühungen des Harzbundes haben damit einen erfreulichen Erfolg gezeitigt. Die Trachtenpflege wurde unzweifelhaft durch die kriegsbedingte Einschränkung bei der Anschaffung neuer Kleidungsstücke gefördert.

Das große Wandgemälde des „Café Bauer“ in Frankfurt a. M., das 1838/39 Hans Thoma für den gleichnamigen Berliner Caféier, der in allen Großstädten Filialen errichtete, die seinen Namen trugen, malte, wird auf einer Versteigerung von Kunstwerken bei W. Ettle am 18. und 17. Juni zum Kauf gestellt.

Friedrich Jung, der kürzlich mit einer großen Festmusik zum Geburtstag des Tenno im Reichsgericht Berlin hervorgetreten ist, hat seine neue Symphonie in B-dur Dr. Ley zugeeignet. Die Uraufführung fand durch das NS-Symphonie-Orchester im Münchner Odeon statt.

Auf Anregung der Zivilverwaltung werden zur Zeit in Kiew Aufnahmen für einen Dokumentarfilm gemacht, der neben den Schönheiten Kiews und seiner Umgebung der Nachwelt auch ein Bild von den bolschewistischen Zerstörungen in der Stadt überliefert wird.

Der Generaldirektor des Finnischen Rundfunks, Dr. J. V. Vakkio, behandelte an der Universität Berlin im Rahmen einer Vortragsreihe über den Rundfunk des Auslands den Kriegseinsatz des Finnischen Rundfunks und des Rundfunk-Kriegsberichtens. U. a. wurde (nach deutschem Vorbild) eine PK-Berichterstattung eingeführt, in der eine Berichterguppe z. B. im Winterkrieg 250 Berichte (150 in finnischer und 100 in schwedischer Sprache) aufnahm und dabei eine Strecke von 20.000 km zurücklegte.

Das Emmy-Göring-Stift in Weimar ist eine Heimstätte für alte, verdiente Schauspieler und Schauspielersinnen. Über dreißig Inassen, meist über 70 Jahre alt, werden durch dieses soziale Liebeswerk augenblicklich betreut.

Der Ausgleich

Eine Zeitlang hat der Maler Moritz von Schwind in Frankfurt gelebt. Sein Hausarzt war da der Dr. Hoffmann, der Verfasser des „Struwwelpeter“. Weil sie beide gute Freunde waren, schickte der Arzt dem Maler niemals eine Rechnung. Auf den Einspruch Schwinds erbat sich Hoffmann dafür lieber hin und wieder eine kleine bescheidene Zeichnung. Einst gab ihm der Meister die Farbskizze zu dem großen Bilde „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Hoffmann, ein Kunstkenner, wollte sie als zu kostbar ablehnen. Als aber der Maler darauf bestand, sagte er: „Ich danke, lieber Schwind; aber nun haben Sie bei mir noch eine kleine Lungenentzündung gut.“

ten uns Äpfel und laden die fürneten Dame ein, he?“ So und so ähnlich lauteten inzwischen die täglichen Anreden des Aufseherbärtle. Walter hörte ihm zu und schmiedete Pläne.

Im Hause Loidis war eine bedrückende Stille. Die Gusti schlich umher. Der Meister witterte. Die Fässer knackten im Keller, und durch die Straßen stöberte der Herbst.

Was fiel dem Karl ein, eines Tages einfach auszubleiben? Man wartete. Tage vergingen, aber es kam keine Nachricht von dem Verschollenen.

„Weißt“, sagte der Meister zu Gusti, „ich hab das auch einmal ghabt. Das ist über mich kommen und ich hab nausmüssen, irgendwohin auf die Landstraße. Weil ich glaubt hab, das Leben wartet wo mit nem Fackelzug auf mich. Und eines Tages bin ich dann wieder dahergekommen: Tag, Leut, wie geht es euch heuer? Und hier bin ich wieder? Weißt, das ist sone Verrücktheit in den jungen Leuten, und am End auch im Karl. Tu's Tuchel weg, Gusti, kommt der nit, ist's wer anderer. Bist jung, adrett und dein Herzerl wird schon nit an der Einsamkeit zugrund gehn...“

Worauf die Gusti nur noch mehr schluchzte, dann aber still wurde, wieder zu zwitschern begann. Während draußen die Blätter fielen, manchmal der Himmel sich gänzlich zuzog mit Regenvölkern und die Nächte sich schon recht kühl taten.

Wir wandern mit den herbstlichen Wölkern, die nach Norden ziehen, hinüberschwenken auf Petersburg zu und sehen den Park, in dem damals die Gräfin Schletlow den sommerlichen Spielen bewohnte, um dann vorzeitig nach Hause zu gehen und den Grafen Lieben in traulichem Kuß mit der Zofe Anny zu überraschen. Der Park liegt jetzt still und schimmert braun von gefallenem Blättern. Weiße Schwäne rudern über einen verlassenem Teich.

(Roman Fortsetzung folgt.)

Kalle
Der Salo...
Die unverm...
Auktionsabla...
auf den den...
Leistungssteig...
Konzern hat...
fangreichen L...
den Kalle-...
legen sein las...
nehmen (ohn...
schaften und...
verbucht wer...
Anlagevermö...
(22,15) Mill. R...
erzbergbaues...
lande mit Erfo...
Werke steigere...
ders auf den...
bieten.
Die Ver...
defurter...
Berichtsjahr...
Lieferungen...
zurückbleiben...
ren Durchsch...
Verschiebung...
delsmann ein...
zerns haben a...
gearbeitet, ob...
zurückblieben...
fer- und M...
Hochleistung...
Carowker Wie...
arbeiten bef...
Halbeschen P...
duktionssteig...
Die Zech...
betit. Die M...
bau-AG, die...
scher Kupferb...
zur Deckung d...
Metalle aus...
Verhältnissen...
Der Rohüber...
Berlin, von...
überwiegend...
Organgeseh...
Absetzung sim...
schreibungen...
dendenerford...
unverändert...
4 Prozent Divi...
zusagt und...
aktien verteil...
Die Verel...
furth AG ver...
22,96 (33,41) M...
Aufwendungen...
von 500 000 (750...
rücklage und...
Wohlfahrtsf...
verbleibt ein R...
RM. der gemä...
die Salzdefur...
Bei der Ma...
und Hütten...
1941 mit 31,65...
geblieben, wä...
(0,15) Mill. RM...
liche Erträge...
Rückstellungen...
nahmen. Nach...
schreibungen...
Wohlfahrtsf...
ergibt sich ein

Familie
Statt Karl...
Otto Stumpf...
heim, T. 2, 16...
Wir haben...
Ludwig - Gus...
Ing., Mannhe...
33, Roth b. N...

Unfallbar...
rige Nachri...
Sohn, unse...
ger, Onkel und Ne...

Ludwig
Obergefreiter...
in den schwe...
Aller von 31 Ja...
für das Vaterl...
die Heimat wiede...
in Erfüllung.
Mannheim-Waldho...
Zimmer, Frankf...

In tiefer Trauer...
Katharina...
J. E. Schmitz...
Familie: Ber...
geb. Leiz; Anton...
Emil Leiz; Mor...
verwandte

Auch wir trauern...
Arbeitskameraden...
Betriebsführung...
Maschinenfabrik...
Mannheim-Waldho...

An den Folg...
Verwandung...
zuzug, starb...
Lazarret nach lang...
dem mein einzigste...
Vater, Sohn, Schw...
Schwäger

Ludwig
Getrauter in...
im Alter von 32 J...
Mannheim, den 16...
Pflügersgründstr. 2

In tiefer Trauer...
Frau Elisabeth...
Thort u. Sohn Lu...
(Meister); Familie...
nebst Geschwiste...
gebörigen

Beerdigung: Dienst...
den Hauptfriedhof...

An der im O...
wendung stat...
im Osten aus...
ser ganzer Stolz

Hans Richo
H-Mann in einer...
Getreu seinem Sch...
ber für Führer...
gaben unser Bestes...
Mannheim, den 10...
Weidenstraße 10

In tiefer Trauer...
Karl Schmidt u. F...
Schäfer; Otto Bau...
Wol. Schäfer; He...
Lazarret; Otto...
L. Feiler; Karl...
(z. Z. Wehzm.); Fr...
Frau Wilhelmie...
mann Trauchholz...
Frau Marg. Sch...
Wachm. (z. Z. in...
Hans Schmidt

Die Beerdigung fand...
riedhof im Osten...

Die unvermeidbaren Erschwerungen des Produktionsablaufs konnten erfolgreich überwunden werden...

Die Vereinigten Kaliwerke Salzdetfurth konnten ihre Erzeugung auch im Berichtsjahr weiter steigern...

Der Rohüberschuß der Salzdetfurth AG, Berlin, von 5,88 (5,68) Mill. RM. setzt sich überwiegend aus den Gewinnabführungen der Organgesellschaften für 1941 zusammen...

Die Vereinigten Kaliwerke Salzdetfurth AG verzeichnet einen Rohüberschuß von 5,88 (5,68) Mill. RM. nach Verrechnung der Aufwendungen und Abschreibungen...

Bei der Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetrieb ist der Rohüberschuß 1941 mit 31,65 (31,66) Mill. RM. fast unverändert geblieben...

Industrieller und Kaufmann im neuen Osten

Wie erfolgt die Gründung und Übernahme von Betrieben?

Im neuen Osten ist ein weites Gebiet für den deutschen Unternehmertum erworben worden, das seiner Erreichung harret...

Wer in den neuen Gebieten als Handwerker oder Industrieller niederkommt, muß zunächst einmal einen Antrag an die jeweils zuständigen Behörden richten...

vor allem fachliche und charakterliche Eignung des Antragstellers. Das Vorliegen erheblichen Kapitals ist hingegen kein ausschlaggebendes Erfordernis...

Es ist bereits erwähnt worden, daß das Fehlen ausreichenden Kapitals nicht ohne weiteres ein entscheidender Grund für die Ablehnung eines Antrags ist...

Reichsversicherung und Verjährung

Eine Entscheidung des Reichsversicherungsamtes

Nach § 2 des Gesetzes über weitere Maßnahmen in der Reichsversicherung aus Anlaß des Krieges vom 15. Januar 1941 laufen Verjährungsfristen und Ausschlussfristen für die Anmeldung von Ansprüchen in der Reichsversicherung...

Die Bereinigung des Versicherungsaufsichtsdienstes. Die Geltungsdauer der Anordnung zur Bereinigung des Versicherungsaufsichtsdienstes (RA Nr. 175 vom 1. August 1939)...

Neue Fernsprechanlagen nur noch in kriegswichtigen Fällen. Nach den neuen Vorschriften der Reichspostverwaltung muß die Einrichtung neuer Fernsprechanlagen...

Linger-Werke AG, Dresden. Nach 0,42 (0,36) Mill. RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von wieder 393 500 RM. Es wurde beschlossen, hieraus wie i. V. 6 Proz. Dividende auf diejenigen Aktien zu zahlen...

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsschreiber Dr. Walter Mehlis, Graf Zeppelin-Platz 1, Berlin-Charlottenburg.

Deutsche Arbeiter-Prüf- und Lehrwerkstatt Paris

Ein Beweis dafür, mit welchem Weithlick und mit welchem Vorteil für beide Teile der Einsatz französischer Arbeiter in Deutschland erfolgt, ist die Umgestaltung eines früheren staatlichen Arsenals in Paris zur Prüf- und Lehrwerkstatt für französische Arbeiter...

In beiden Fällen wird nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung eine Prüfung der Leistungsfähigkeit und der Kenntnisse angestellt und über deren Ergebnis eine Bescheinigung gegeben...

RM. der an die Salzdetfurth AG abgeführt worden ist.

Die Braunkohlenwerke Salzdetfurth AG konnte ihren Rohüberschuß 1941 auf 38,75 (35,03) Mill. RM. erhöhen, dagegen sind die außerordentlichen Erträge auf 0,32 (1,04) Mill. RM. zurückgegangen...

Nicht mehr „auf Stottern“

Eine auf Veranlassung des Preiskommissars erfolgte Senkung der Kreditkosten zur Finanzierung von Teilzahlungskäufen lenkt die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung dieser einseitig so viel unstrittigen Verkaufsform im Kriege...

Familienanzeigen

Statt Karten! Gertraud Stumpf - Otto Stumpf, Verlobte, Mannheim, T 2, 16. 18. Juni 1942.

Wir haben uns verlobt: Erika Ludwig - Gusti Griesbach, Chem. Ing., Mannheim, Meerfeldstr. 33, Roth b. Nbg., 14. Juni 1942.

Unfallbar hat traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser gut. Bruder, Schwager, Onkel und Neffe...

Ludwig Leix, Obergefreiter in einem Inf.-Regt. In den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 31 Jahren sein junges Leben für das Vaterland gab...

Mannheim-Waldhof (Waldenstraße 2), Zimmern, Frankfurt, den 15. Juni 1942. In tiefer Trauer:

Katharine Leix (Mutter); Familie F. B. Schmidt und Frau, geb. Leix; Familie Georg Schwartz und Frau, geb. Leix; Anton Leix (z. Z. i. Felde); Emil Leix; Monika Leix, und Anverwandte.

Auch wir trauern um unseren lieben Arbeitskameraden. Betriebsführung und Gefolgschaft der Maschinenfabrik Ludwig Gartner, Mannheim-Waldhof.

An den Folgen seiner schweren Verwundung, die er sich in Afrika zuzog, starb in einem Heimat-Lazarett nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager...

Ludwig Rodemer, Betreuer in einem Inf.-Regt. Im Alter von 32 Jahren. Mannheim, den 16. Juni 1942. Pödersgründstr. 22.

In tiefer Trauer: Frau Elisabeth Rodemer, geb. Beuchert u. Sohn Ludwig; Lina Rodemer (Mutter); Familie Wilhelm Beuchert, nebst Geschwister, und allen Angehörigen.

An der im Osten erlittenen Verwundung starb in einem Lazarett im Osten unser lieber Sohn, unser ganzer Stolz...

Hans Richard Schmidt, H-Mann in einer H-Verfügungstruppe getreu seinem Schwur gab er sein Leben für Führer und Vaterland. Wir geben unser Bestes.

Mannheim, den 16. Juni 1942. Waldenstraße 10. In tiefer Trauer:

Karl Schmidt u. Frau Elisabeth, geb. Schäfer; Otto Bauer u. Frau Therese, geb. Schäfer; Heinrich Schärer (z. Z. Lazarett); Otto Bauer, H-Mann (z. Z. i. Felde); Karl Bauer, Panzerschütze (z. Z. Wehrm.); Fritz Tschichowitz u. Frau Wilhelmine, geb. Schmidt; Hermann Tschichowitz (z. Z. i. Felde); Frau Marg. Schärer; Kurt Schärer, Widwid. (z. Z. i. Felde); Familie Hans Schmidt.

Die Beerdigung fand auf einem Heidenfriedhof im Osten statt.

Hart und schmerzhaft traf uns die Nachricht, daß mein lieber Mann, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel...

Fritz Gähringer, Obergefreiter in einem Inf.-Regt. nach glücklich überstandenen Verwundungen aus bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 29 Jahren sein junges Leben hingegab hat.

Mannheim-Waldhof, 15. Juni 1942. Maria Gähringer, geb. Lacombe, u. Sohn Ernst, nebst Angehörigen.

Auch wir betrauern in Fritz Gähringer einen stets zuverlässigen, pflichtbewußten Mitarbeiter u. einen treuen, lieben Arbeitskameraden. Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Ludwig Gartner G.m.b.H. Mannheim-Waldhof.

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, unser lieber Vater und Opa...

Heinrich Witt, Feinmechaniker am Sonntag verschieden. Mannheim, den 18. Juni 1942. Schwetzingen Str. 164.

Frau Maria Witt, geb. Eck, Erich Witt (z. Z. i. Felde), Familie Weidner, geb. Witt. Beerdigung: Mittwoch, 13. Uhr.

Unser Herrgott hat meinen lieben Mann, meinen guten Vater...

Paul Gläser, Stadtbüchereibesitzer im Alter von 59 Jahren ganz unerwartet heimgegangen. Mannheim, den 14. Juni 1942. Meerwiesenstr. 6.

In tiefem Leid: Susanne Gläser, geb. Diebold; Maria Gläser. Beerdigung: Mittwoch, 17. Juni 1942, um 15.30 Uhr.

Die Stadtverwaltung betrauert in dem Verstorbenen einen treuen und einsatzbereiten Mitarbeiter. Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim.

Liederhalle e. V. Mannheim. Unsere Mitglieder treffen sich zur Feuerbestattung des Herrn...

Wilhelm Lampert sen., Ehrenmitglied der Liederhalle am Dienstag, 16. Juni 1942, um 14.15 Uhr am Krematorium, Sängerkranz.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, Sohnes, Bruders, Neffen und Enkels sagen wir herzlichsten Dank. Außerdem danken wir der NSDAP, der Wehrmacht, dem Gestaltlichen für die tröstenden Worte, der Firma- und Gefolgschaft Brown, Boveri & Cie. und seinen Kameraden.

Mannheim-Waldhof, den 15. Juni 1942. Freyastraße 72. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Hilde Sulzmann, geb. Michel, und Familie Hch. Sulzmann.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes, Sohnes, Bruders, Neffen und Enkels sagen wir herzlichsten Dank. Außerdem danken wir der NSDAP, der Wehrmacht, dem Gestaltlichen für die tröstenden Worte, der Firma- und Gefolgschaft Brown, Boveri & Cie. und seinen Kameraden.

Mannheim-Waldhof, den 15. Juni 1942. Freyastraße 72. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Hilde Sulzmann, geb. Michel, und Familie Hch. Sulzmann.

Todesanzeige. Nach Gottes unerforlichem Ratschluß verschied am Sonntag um 20.15 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Cousine, Frau...

Elisabeth Höusermann Wwe., geb. Malsbacher, kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres. Mannheim (Stockhorstr. 40), Karlsruhe den 15. Juni 1942.

In tiefem Schmerz: Die Hinterbliebenen. Feuerbestattung: Dienstag, 16. Juni 1942, um 15.30 Uhr im hiesigen Krematorium.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und das tiefe Mitgefühl, das an dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen Karl Lammer, Gebr. in einem Pioneer-Batt., bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Frau Eleonore Lammer Wwe. und alle Angehörigen. Mannheim-Waldhof, 12. Juni 1942.

Dankagung. Für die uns in überaus reichem Maße in Schrift und Wort entgegengebrachte Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Opaten und treueren Vaters sagen wir auf diesem Wege alles recht herzlichen Dank.

Mannheim (Alphornstr. 6), 14. Juni 42. In tiefem Leid: Frau Anna Brand und Tochter Sonja.

Amli. Bekanntmachungen. Verteilung von Obst. Unsere Anordnung vom 3. Juni 1942 über die Verbrauchsregelung mit Obst tritt am Dienstag, 16. Juni 1942, in Kraft. An diesem Tage werden voraussichtlich die Kleinverteiler Nr. 1-50 und 451-457 beliefert, und zwar auf dem Gemüsemarkt bei der Hauptfeuerwache ab 6 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Warenmengen ankommen; den auf die obigen Nummern folgenden Kleinverteiler wird daher empfohlen, sich zur Abholung von Ware auf unseren Anruf einzurichten. Die Verbraucher werden aufgefordert, die Einkaufsausweise mit ihren Nummern am Dienstag ihren Kleinvertellern zur Belieferung vorzulegen, und zwar bis spätestens 17 Uhr; Berufstätige werden von 17-19 Uhr abgefertigt. Abzutreten ist der Abschnitt P 1; auf jeden Abschnitt wird 1 Pfd. Ware abgegeben. Der Anspruch auf Belieferung entfällt um 19 Uhr. - Städt. Ernährungsamt.

Handelregister. Amtsgericht FG 3b, Mannheim. (Für die Angaben in O keine Gewähr). Mannheim, den 13. Juni 1942. Veränderungen: B 110 Mannheimer Milchzentrale Aktiengesellschaft in Mannheim Viehbofstraße 50). Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 26. Mai 1942 ist das Grundkapital im Wege der Berichtigung gemäß der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 um 666 800 RM auf 1 000 200 RM erhöht worden; ferner ist die Satzung durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom gleichen Tage in § 5 (Grundkapital, Aktieneinteilung) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt ein-

geteilt in: 10 002 mit fortlaufenden Nummern versehen, auf den Namen lautende Aktien von je 100 RM. B 174 Rheinische Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft in Mannheim (Augusta-Anlage Nr. 32). Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 1. Juni 1942 ist das Grundkapital im Wege der Berichtigung gemäß der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 um 65 000 RM auf 390 000 RM erhöht worden; ferner ist die Satzung durch Aufsichtsrats- und Vorstandsbeschluß vom 1. Juni 1942 in § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 3 250 Aktien mit einem Nennbetrag von je RM 100,- und 65 Aktien mit einem Nennbetrag von RM 1 000,-. B 235 Rheinische Gummi- u. Cellulose-Fabrik in Mannheim (Neckarau). Die Prokura von Dr. Josef Leininger ist erloschen.

A 995 August Kelller, Mannheim (Musikalienhandlung, C. 2, 11). Die Firmeninhaberin ist jetzt die Ehefrau von Karl Friedrich Münzenmayer. A 62 Stephan & Hoffmann, Mannheim (Blechballagenfabrik, Waldhofstraße 29/31). Die Prokura von Anton Stephan jr. ist erloschen. Hans Meinzer, Mannheim, hat Einzelprokura.

Verinsregisteramt vom 10. 6. 1942; Unterstützungsverein der Firma Oskar Bosch G.m.b.H., Mannheim. Amtsgericht FG 3b, Mannheim. Ladungen, Bekanntmachung. Am Donnerstag, 18. Juni ds. J., nachmittags 15 Uhr, versteigern wir in der Stadt, Waghalle, Neue Anlage, zum Nachlaß des verst. Wilhelm Fischer gehörige Gegenstände gegen Barzahlung. Ladenburg, den 11. Juni 1942. Ortsgericht.

Schriesheim. Die Mütterberatung in Schriesheim findet am 17. Juni in der Zeit von 13.15 bis 14.15 Uhr in den Räumen der NSV im Parteilhaus statt.

Anordnungen der NSDAP. NS-Frauenschafter. Achtung, Ortsfrauenschafterinnen: 16. 6., 15 Uhr; Besprechung, N 5, 1. Wohlgelegen: 16. 6., 19 Uhr, Stab-, Zellen-, u. Blockfrauenschafterinnen - Besprechg. im Durlacher Hof, Käferalter Straße 168, Deutsches Eck: 16. 6., 20 Uhr, nehmen sämtliche Mitgl. am Appell der NSDAP im Kasino, R 1, teil. Humboldt: 15. 6., 20 Uhr, Stab-, u. Zellenfrauenschafterinnen - Besprechg. Berichte mitbringen. Vuh-Hefte abrechn. - Achtung, Sachbearbeiterinnen f. Pflichtjahr: Die nächste Schulung ist am 17. 6., 15 Uhr, N 5, 1.

Tauschgesuche. Br. Halbschuhe, f. neu, Gr. 36 g. 28-29. Mroski, Sandh. Mondg. 11 Kind-Badewanne ev. g. Waschtöpf u. t. ges. Fernspr. 538 93. Schw. Wildi-Halbschuhe, Gr. 41, geg. neue o. wen. getr. Damenstiefel, Blockabsatz, Gr. 42, zu tausch. ges. Fernspr. 230 12. Blaue Salamander-Sportschuhe, Größe 36, kaum getragen, geg. gleichw. Lederschuhe, Gr. 35 1/2 bis 36, zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. 185 737 VS an das HB. Biote Kofferradio (Braun) neu mit Netzgerät. - Suche elekt. Plattenspieler (Schrank). Zusech unter Nr. 7416 B an den Verlag. Gut erh. Fahrrad für 10-12jährig. Jungen geg. solch. für 6-8jährig. zu tausch. ges. Angebote unter Nr. 7429 B an den Verlag d. BL. Kindersportwagen zu kauf., evtl. geg. Stelampe, w. Tafeltech. Stores mit Übergardinen zu tauschen gesucht. Zuehr. unt. Nr. 7446 B an den Verlag des. Bl. Neuw. Sakko geg. Gartenschirm ev. Aufz. zu t. ges. Ruf 444 90. Fußballschuhe, Gr. 38-36, gegen ebensg., Gr. 40. Angeb. unter Nr. 21 636VH an das HB Mhm. 1 P. neue schw. Da-Sportschuhe (Gr. 38 1/2) geg. gleichw. Schuhe gleich wech. Art, Gr. 38, zu tsch. ges. Anzuz. Krappmühlstraße 15, 3 Treppen links. Schöne neue Damenuhr (Walzgold) geg. Bettwäsche, D-Wintermantel oder Bettumrandung u. Wäschetrübe zu tsch. ges. - Angeb. u. Nr. 65 376 VS an HB. Joaqdewer, hahlos, Kal. 16, geg. Sportpistole, Kal. 22, PPK z. t. g. Seckenh. Zähringerstr. 83. Neuwert. Radio (4 Röh. Super) g. Reiseschreibmasch. zu t. ges. Ab 18.30 Uhr. Alphornstr. 4 III. Tiermarkt. 2-3 gute Legehühner zu kf. ges. Wollhs. Daut, F 1, 4. Ruf 271 77. Rossehund!!! An- u. Verkauf vermittelt: Verein der Hundefreunde L. R. H. Geschäftestelle Seckenheim, Str. 54, Ruf 435 92. Frisch. Transport Milchvieh eingetroffen bei Karl Nilson, Ladenburg a. N. Brauergasse 10, Fernspr. Nr. 233. Hundebesitzer! Gehen Sie auf in ein anerkanntes Fachgeschäft, wenn Sie einen Rat oder Betreuung Ihres Hundes wünschen. Sie erhalten bei mir jeden Rat und Beratung streng reell. Ferner: Reinigen der Zähne, Reinigen der Ohren, Schneiden der Klauen, Ruffed und Scheren. Adam Schröder „Hundesporthaus“, N 3, 15. Wolfshund, Rude, 14 Mon. alt z. verk. Käferalt, Poststraße 6. 5 ja. Stallhas. z. v. P. 6, 12, 4 St. Einjähr. Wühner (Leghorn) geg. Jungmäse zu tauschen gesucht. Angeb. u. 7665 B an den Verlag.

Offene Stellen

Ich suche für meine Kanäle spätestens zum 1. 10. ds. Jz. 2. erstklassige Stenotypistinnen mit Kenntnissen in der Buchhaltung, Schriftl. Angeb. an Wirtschaftsprüfer Dr. Franz Floret, Mannheim, B 1, 2.

Tücht. Stenotypistin u. Kontorist. von Maschinenfabrik z. mögl. sof. Eintritt ges. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Nr. 65378VS an HB Mhm.

Kontoristin für halbtags gesucht. Angeb. u. Nr. 100770VS an HB.

Wir suchen 1 Buchhalterin, 1 Kontoristin, 1 Stenotypistin, Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an Gehr. Röchling, Ludwigshafen a. Rh., Abteil. Verwaltung, Ruf 61621.

Tücht. Kontoristin u. Stenotypist. an selbständige Arbeiten gewöhnt, zur Bearbeitung d. Versicherungskorrespondenz zum baldigen Eintritt, spätestens Ende Juli gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Hauptverwaltung, Mannheim, Karl-Ludwig-Str. 28.

Tücht. Kontoristin gesucht. Angebote u. Nr. 100771VS an HB.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff AG., Mannheim, sucht zum sof. Eintritt kaufmännische Hilfskräfte für Abteilung Lohnverrechnung. Bewerbungen an obige Firma.

Sprechstundenhilfe, auch Geim. Anfängerin, f. Zahnärztl. Praxis, sof. od. z. 1. 7. ges. Vorzettel b. Zahnarzt Dr. Rudolf Bossert, Mannheim, P. 4, 12.

Arztinhalte ges., nicht unt. 20. Jhr., Steno u. Schreibmaschine Bedingung. Kost u. Wohnung frei. Dr. Kleber, Hockenheim, Ruf 215.

BBC sucht für chem. u. physikal. Untersuchungen von Werkstoffen tüchtige Laborantin. Mittlere Reife oder Abitur ist Voraussetzung. Brown Boveri & Cie. A. G., Mannheim 2, Schleißfach 1940, Personalbüro.

Lehrmädchen, auch im 2. od. 3. Jahr, f. Lebensmittelgesch. ges. Eintritt sof. od. spät. Herr. Berlinghoff, Rheinsau, Karsruh-Str. 5.

Lehrmädchen aus nur gut. Famil. u. Putzgeschäft ges. Ruf 48372.

Küchengehilfin für Kantinenbetrieb gesucht. Angebote unter Nr. 100768VS an das HB Mhm.

Näherin zur Instandsetzung von Weißzeug usw. sofort gesucht. Schwarzwaldstraße Nr. 87.

Tücht. Flickerin, evtl. auch für Kinderkleid, in od. auß. Hause ges. Ruf 44169, zwisch. 13-15.00.

Hilfsarbeiterinnen f. leichte Arb. (evtl. halbtags, Beschäftigt.) ges. Kartonagenfabrik Anweiler, Fritz Baumann K. G., Zweigniederlassung Mannheim, Industriestraße 47, Ruf 51602.

Ja, Frau für Spezialmaschine ges. Dieselbe w. angelernt. Geschw. Nixe, Damen-Moden, N. 4, 7, Fernsprecher 23210.

Hilfsarbeiterinnen, evtl. auch für halbtagsweise sof. ges. Einstellungen nur über das Arbeitsamt. Rhein. Papiermanufaktur Herr. Krebs, S 5, 5-6.

Heimarbeiterin, perf. in Maschinenschreiben, perf. sof. ges. Bewerbungen unter T. M. 6927 Anzeigen-Frenz, O 4, 5, Postfach 57.

Zuverl. Pflichtjahrmädchen für mod. 2-Zim.-Whg. sof. gesucht. Haardtstraße 36, Fernruf 28592.

Stellengesuche

Fräulein bewand. in Kartell u. Registratur sucht sich zu veränd. Zuschr. u. Nr. 7670B an HB.

Mädchen, 21 J., wünscht sofort erstmal. Tätigk. als Sprechstundenhilfe in Arztpraxis (Sanator, od. Priv.-Klinik), 3 J. Büro-tätigkeit absolvt. Nr. 38370VS an HB.

Tücht. Friseurin sucht gute Stellg. wenn mögl. mit Kost u. Wohng. im Haus. Nr. 7927B an HB Mhm.

Zu verkaufen

Anzug, Gr. 46, 60.-; schw. Halbschuh Gr. 40, 10.-; B 2, 3, pt. r. Cutaway, neuw., 1. Qual., Gr. 45.-; 1 Küchenzuglampe 5.- zu v. Pfeiffer, Schwetzig-Str. 98, n. 18.

Gehrock 65.-; zu verkaufen. Buk. Käfental-Süd, Forster Straße 10.

Cutaway 35.-, D-Hut 8.-, Opernglas 8.-, Ring mit Achat 20.- zu verkaufen. Fernsprecher 42268.

D.-Wintermantel, Gr. 42, 45 M., Damenschuhe, Gr. 38, 7 M., zu verkaufen. T 4, 4, 4 St. lks.

Reinwill. Sportmantel, Gr. 42, wenig getr., 48.- zu verkaufen. G 7, 30-21, 3. Stock rechts.

Mod. weiß. Kostüm (cremfarbig) m. kurzem Arm, Gr. 44, eleg. großrand. weiß. Hut, weißesid. Bluse mit langem Arm, weiße Schuhe, Gr. 37, weiße Handschuhe u. Tasche für 125.- RM wegen Trauerfall zu verkf., daselbst mod. Leder-Spangenschuhe, braun, m. hoh. Abs., Gr. 37, fast neu u. vorsorglich besohlt, f. 18.- zu verkf., od. geg. dunkl. Pumpe zu techn. Mhm.-Waldhof, Weizenstr. 15, 2. St. l.

Velour-Chiffon-Abendkleid, neu, eleg., Gr. 44, 178.- RM zu verkf., Angeb. u. Nr. 7567 B an den Verlag.

Eleg. grün. Crepe-Georg-Kleid, Gr. 46, 70.-; neue Sporthose 25.- zu v. Egner, Seckenheimerstr. 35.

Guter Haarg.-Tepplch, 2x3 m, 75.-, 4 m schwarz. Wachstum (für Sattler) 1,55 br., 60.-, z. vk. Burgstraße 17, 4. Stock links.

Docke, Handarbeit, Stock, Leinen, 45.-; 2 helle Sommerkleider Gr. 42-44, zu verkf., 1 neu, schw. sehr gut, Wollkleid, Gr. 52, 100.-, Oelgemälde 35.- zu verkf., Angeb. u. Nr. 7992 B an den Verlag ds. Bl.

Grudeherd neuw., 400.-, 1 M zu verkf., Hofmann, R 7, 35.

Schw. Herd, noch gut erh., 30.-, z. vkf. Gengenbacher Straße 4, Seckenheim.

Kleinerer kom. Wirtschaftsherd, Größe 1,25 f. 70.- RM z. verkf., Zu erfragen E 4, 1, 1 Treppe.

Komb. Küchenherd 120.-; z. verkf., Aufstieg 34, Waldh.-Gartenstadt.

Kinderwagen, gr. erb., 35.-, Awe-nius, Waldhofstr. 39; 9-12 u. 6.00.

Kinderkastenwagen, gebr., gut erh., für 27 M. zu verkaufen bei Pfisterer, Mannheim, J 2, 19.

Gut erh. Kinderwagen f. 30.- u. Laufgärtchen f. 19.-, abzugeben bei L. Grimmelsien, Mannheim, Lindenhofstraße 70, 3. Stock.

Kindersportwagen 20.- zu verkf., Näheres Fernsprecher 44514.

Kinderwag. 23.-, 1 P. Schube Gr. 21 geg. Gr. 22-23 zu tausch. ges. Koch, Neckarau, Altriper Str. 3.

H.-Fahrrad o. Ber., gut erh., mit el. Bel., für 50 M. zu verkaufen. Fischer, Rheindammstraße 33.

Kit. Geschätzrad m. Gepäck-träger 20.-, Fr. Speker, R 7, 26.

Nähmasch. (Pfaff) 140.-, 3 Matr.; 40.-, Franz, U 1, 14, So. 8-2.00.

Volksmpfänger m. neuer Batt. für 75.- zu verkaufen. Neckar-sauer Straße 138, 2. Stock lks.

Schreibmaschine,ält. Syst., 60.-, z. vkf. Ang. u. Nr. 7658 B a HB.

Eich. Schlafzimmer, guterh., 450.-, Gehrockanz., Gr. 50, 50.-, Cutaway, Gr. 52, 50.- zu vkf. Anzus. Mittwoch 19 Uhr. Lange Röttlerstraße 34, 4. Stock links.

Esbimor 500.-, Sofa 120.-, Waschtisch, Nachttisch 30.-, el. Brot-röster 20.-, neu, schw. Anzug, Gr. 50, alles sehr gut erh., zu verkaufen. Fernsprecher 24728.

Flurgarderobe mit Spiegel 40 M., Federbett, 1,40 m gr., 15.- zu vk. Baum, U 3, 9, nur bis 12 Uhr.

2 Holzbettstellen, Kleiderschrk., 200.-, zus. 100 M. zu vk. Damm-straße 35, part., zw. 10-12 Uhr.

Kaufgesuche

Herrn-Regenmantel (Klepper o. ähnl.) für mittl. Figur gesucht. Angebote u. Nr. 7493 B an HB.

Gr. Herrenumhang, Klepper od. ähnl., mittl. Gr., z. kf. ges. Angebote unt. Nr. 183976 VS an HB Mhm. od. Fernruf 50749.

W. Brautkleid, Gr. 42-44, Schleier, w. od. Silberschuhe, Gr. 33, zu kauf. od. zu leihen ges. Zuschr. unter Nr. 7532 B an HB Mannh.

Brautkleid Gr. 40-42, zu kauf. ges. Zuschr. u. 63371 V an den Verl.

Polzmantel, neu od. sehr gut erh., z. k. ges. Gr. 42-44, schl. Figur. Angeb. an Schw. E. Voigtmann, Weinheim, Am Schloßberg 23.

Polzmantel, Ang. u. 6929 B a HB.

Silberfuchs od. Rotfuchs z. k. g. Angebote u. Nr. 6928 B an HB.

Hutkoffer u. Reisekoffer z. k. g. Angeb. u. Nr. 184478 VH an HB.

Damenschuhe Gr. 40, Stoff oder Wildleder, zu kauf. od. g. Lederschuhe zu tausch. ges. Zuschr. u. Nr. 100764 VS an den Verlag.

1 P. Damenhalbschuhe, Gr. 37, dunkl. Herrenanzug, Gr. 48-50, dunkl. Herrenanzug, Gr. 48-50, für schl. Fig. u. 1 Küchenleiter. Angeb. u. Nr. 184283 VS an HB.

2-5 Zimmer, Küche und Bad per sof. od. spät. von Brautpaar zu miet. ges. Nr. 7929 B an HB Mh.

6-7-Zimmer-Wohn. bald zu miet. ges. Zuschr. u. Nr. 7456 B an d. HB.

Halbger sucht für auswärt. Gefolgschaftsmittler Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zimmern in gut. Lage Mannheims od. Ludwigshafens. Tauschwohnungen in Wien, Berlin, Düsseldorf usw. sind vorhanden. Angeb. sind zu richten an die Personal-Abt. der Halber Maschinenbau u. Gießerei AG., Ludwigshafen/Rh., Schleißfach 542.

Nähe Wasserturn 2-3 l. Räume m. fl. Wasser, Zentralhlg., evtl. Kochgelegen. v. berufst. Dame ges. Ang. u. Nr. 7648 B an HB.

Ca. 300 qm trock. Lagerräume, gut verschließbar, an der Bergstraße oder im Odenwald für sof. gesucht. Nur an Ort mit Bahnstation. Angeb. mit Preis unt. Nr. 183971 VS an HB Mhm.

Schreibmaschine, gut erh., z. kf. ges. Ang. u. Nr. 38254 VS an HB.

Gebrech. Rechen-, Addier- und Schreibmaschinen (auch reparaturfähig u. ält. Systeme) zu kf. ges. Angeb. an Fa. Carl Friedmann, Mannh., August-Anlage 5. Fernruf 409 00 und 409 09.

Vergrößerungsapparat, Format: Leica oder 6x6 zu kauf. ges. Event. geg. Fotoarbeit. Zuschr. u. 140391W an HB Weinheim.

Reifing od. Reifette zu k. g. Ang. u. 188833VS od. Ruf Nr. 50749.

Foto-Apparat, 6x9, od. kl. Nur lichtstarke beste Kamera erw. Angeb. unt. Nr. 7197 B an HB.

Schmalfilmkamera (8 mm) ges. Schriftl. Angeb. an R. Braun, Mannheim, C 4, 8.

Armbanduhr zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 7571 B an HB.

Küchenuhr, Teppich-Kehrmasch. ges. Preisang. u. 128380VS a HB.

Gut erh. Radio z. k. ges. Knapp, Neckarau, Belfortstraße Nr. 49.

Radio ges. Ang. u. 7125B an HB.

Klavier u. Nähmaschine, gut erh., z. k. ges. Ang. u. 7587 B an HB.

Klavier, neu od. gut erh., zu k. g. Ang. u. Nr. 181637VS an HB.

Handharmonika zu kauf. ges. Biebricher, Mhm., H 5, 4.

Gutes Klavier zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. 7611 B an HB.

Klavier zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 7004 B an HB.

Ziehharmonika zu kauf. gesucht. Zuschr. u. Nr. 7283BS an HB.

Damenfahrrad m. Ber., gut erh., z. k. g. Ang. u. 111977VH an HB.

Dam.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 22476.

Gut erh. H.-Fahrrad zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 6759B an das HB.

H. u. D.-Fahrrad, gr. erh., zu kf. ges. Ang. u. Nr. 21517VS an HB.

Kinderdreirad, gut erh., z. k. g. Seckenheimer Str. 49, 3. St. l.

Knebelfahr. Ang. u. 7474B a HB.

Ladentheke, 2-2,50 m br., z. k. ges. Ang. u. 186311VH an HB.

Unterricht

Anmeldungen für die 1. Klasse nach dem Lehrplan der Oberschule erfolgen täglich von 9 bis 12 Uhr und 16-17 Uhr. Anmeldungen nach erfolgter Aufnahmeprüfung (anfangs Juli) können nicht berücksichtigt werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist der Besuch von mindestens 4 Volksschulklassen, in Ausnahmefällen 3 Klassen. Ältere Volksschüler ab der 6. Klasse können in eine höhere Klassenstufe eingeschult werden. Zur Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis, Impfschein und arischer Nachweis mitzubringen. Nachmittägliche Aufgabenerklärung - Nachholkurse. Auswärtige Schüler finden die beste Unterkunft - Institut Schwarz, Mannheim, M 3, 10, Fernruf 23921.

Konzerte

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim - Prüfungskonzerte der Studier. aller Abteilungen Mittwoch, 17. Juni, 19.30 Uhr, im Kammermusiksaal Violin-klassik Karl von Baltz. - Zum Vortrag gelangen Werke von: W. A. Mozart, Joh. Bach, L. v. Beethoven, Louis Spohr. Karten zu RM. - 70 in der Verwaltung d. Hochschule, Ruf 34051, Kl. 849

Konzert-Kaffees

Palastkaffee Rheingold, Mannheim, O 7, 1. Während des Monats Juni mit behördlicher Genehmigung geschlossen. Wiedereröffnung 1. Juli mit besonderen Überraschungen.

Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen. die Konditorei der Dame - Im Juni hören Sie tagl. nachm. u. abends (15.30-18.30 u. 19.45 bis 23.00 Uhr) das deutsche Orchester Edwin Lorenz mit seinen Rhythmikern und die Sängerin Hilde Brink.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tagl. Beginn 19.45 Uhr, Ende 23.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Programm mit: 3mal Knorzebach. Lene Kamuff, Fritz Fegbeutel, Else Ette, Seppel Klein spielen drei Szenen von Franz Schmitt: Schreck in der Abendstunde, Haarge Geschichte, Bruchmaier gegen Knorzebach. Dazu eine ausgezeichnete Varieté-Schau.

Veranstaltungen

Städt. Planetarium. Donnerstag, 18. Juni, 19.30 Uhr mit Wiederholung am Freitag, 19. Juni, Kurbericht mit Lichtbildern der Reihe „Das Interessanteste aus Naturwissenschaft, Medizin, Technik.“ Kosmische Strahlung aus dem Weltensraum. Ihre Entstehung und ihre Wirkungen. Karten zu 0,50 und 0,25 RM.

Dampferfahrt nach Worms Mittwoch, 18. Juni 1942, mit dem Personendampfer „Niederwald“. Abfahrt 14.30 Uhr. Angetestete Friedrichsbrücke Neckar. Aufenthalt 2 Std. Rückfahrt 18.00. Fahrpreis 1.- Hin- u. Rückfahrt. Kartenvorverk. bei der Abfahrt ab 2.00 Uhr. Näh. b. Eigentümer Adam Weber, Worms a. Rh., Nibelungenring 35, Fernruf 5285

Geschäftl. Empfehlungen

Lebensmittel-Feinkost. - Gute Qualitäten - billige Preise. - Johann Schreiber, gegr. 1856. Verkaufsstellen in allen Städten.

Staubsaugerschleife für alle Fabrik. Beide Endstücke eins. Brackenhelm, N.4,17, Ruf 24873

Schutz gegen Brandbomben? - Gibt es einen Schutz gegen Brandbomben? Unbedingt, wenn Holzspeicher mit einem amtlich zugelassenen Flammenschutzmittel präpariert werden. Wichtig ist nur, daß dies vorschriftsmäßig von einem erfahrenen Fachmann ausgeführt wird. Die Fa. W. Zimmermann, Neckarau, Ruf 485 99, arbeitet unverbindlich Kostenveranschlagung aus. Spezialarbeiten. - Referenzen von Behörden u. Großindustrie.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen. Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 83.

Gigebilde guter Meister. Antiquitäten, Bronzen, Perseerpeliche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B 1, 1.

Umzüge, Zimmer- und Koffertransporte besorgt: L. Prommerberger, B 8, 18, Ruf 238 12.

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werrner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74.

Herr-, Dam.- u. Kinderkleidung. Bett-, Leibwäsche und Korsettwaren, Betten u. Matratzen liefert nach wie vor eventl. gegen Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K. L. 5 b. Haus Schauburg-Kino.

Schallplatten, Sprechapparate, dafür ist Radio-Schwab, Mannh., J 1, 19, die recht. Einkaufsquelle

Spezialist f. Durchschreibebuchhaltungen empfiehlt sich zur Neueinrichtung, Weiterführung, Bilanz, Steuer usw. stunden- u. halbtags. Nr. 7859BS an HB.

Suche auto. Schreibmaschinen Eisenkonstrukt. Hans Lacroix, Friedrichsfeld, Schlettst. Str. 31.

Färberei Kramer reinigt, färbt! Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 232 95; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 23790; Max-Joseph-Str. 1; Secken. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckarau; Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestell. Werk in Mannheim Fernsp. 414 27

Bei Traver Umfärben durch Färberei Kramer. - Fernruf 402 10, Werk Nr. 414 27.

Immobilien

Einfamilienhaus, Vorort Mannh., mit 5 Zim., Küche, Badez., Vor-u. Rückgart., kl. Tierstall, 1927 erbaut, Wohn. kann bis 1. Okt. freigemacht werd. Preis 17000.-, erf. 10 000 M. Ernstl. u. schnell verschl. Käufer erf. äh. i. Büro dch. alleinbeauftr. Immobilien-Makler M. Weisang, U 3, 12.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Dienstag, 16. Juni 1942, Vorstellung Nr. 274, Mieta E Nr. 23, 1. Sondernote E Nr. 12 „Don Pasquale“. Komische Oper in 3 Akten (4 Bildern). Neue Bearbeitung von O. J. Bierbaum. Musik von G. Donizetti. Anfang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

Konzerte

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim - Prüfungskonzerte der Studier. aller Abteilungen Mittwoch, 17. Juni, 19.30 Uhr, im Kammermusiksaal Violin-klassik Karl von Baltz. - Zum Vortrag gelangen Werke von: W. A. Mozart, Joh. Bach, L. v. Beethoven, Louis Spohr. Karten zu RM. - 70 in der Verwaltung d. Hochschule, Ruf 34051, Kl. 849

Konzert-Kaffees

Palastkaffee Rheingold, Mannheim, O 7, 1. Während des Monats Juni mit behördlicher Genehmigung geschlossen. Wiedereröffnung 1. Juli mit besonderen Überraschungen.

Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen. die Konditorei der Dame - Im Juni hören Sie tagl. nachm. u. abends (15.30-18.30 u. 19.45 bis 23.00 Uhr) das deutsche Orchester Edwin Lorenz mit seinen Rhythmikern und die Sängerin Hilde Brink.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tagl. Beginn 19.45 Uhr, Ende 23.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Programm mit: 3mal Knorzebach. Lene Kamuff, Fritz Fegbeutel, Else Ette, Seppel Klein spielen drei Szenen von Franz Schmitt: Schreck in der Abendstunde, Haarge Geschichte, Bruchmaier gegen Knorzebach. Dazu eine ausgezeichnete Varieté-Schau.

Veranstaltungen

Städt. Planetarium. Donnerstag, 18. Juni, 19.30 Uhr mit Wiederholung am Freitag, 19. Juni, Kurbericht mit Lichtbildern der Reihe „Das Interessanteste aus Naturwissenschaft, Medizin, Technik.“ Kosmische Strahlung aus dem Weltensraum. Ihre Entstehung und ihre Wirkungen. Karten zu 0,50 und 0,25 RM.

Dampferfahrt nach Worms Mittwoch, 18. Juni 1942, mit dem Personendampfer „Niederwald“. Abfahrt 14.30 Uhr. Angetestete Friedrichsbrücke Neckar. Aufenthalt 2 Std. Rückfahrt 18.00. Fahrpreis 1.- Hin- u. Rückfahrt. Kartenvorverk. bei der Abfahrt ab 2.00 Uhr. Näh. b. Eigentümer Adam Weber, Worms a. Rh., Nibelungenring 35, Fernruf 5285

Geschäftl. Empfehlungen

Lebensmittel-Feinkost. - Gute Qualitäten - billige Preise. - Johann Schreiber, gegr. 1856. Verkaufsstellen in allen Städten.

Staubsaugerschleife für alle Fabrik. Beide Endstücke eins. Brackenhelm, N.4,17, Ruf 24873

Schutz gegen Brandbomben? - Gibt es einen Schutz gegen Brandbomben? Unbedingt, wenn Holzspeicher mit einem amtlich zugelassenen Flammenschutzmittel präpariert werden. Wichtig ist nur, daß dies vorschriftsmäßig von einem erfahrenen Fachmann ausgeführt wird. Die Fa. W. Zimmermann, Neckarau, Ruf 485 99, arbeitet unverbindlich Kostenveranschlagung aus. Spezialarbeiten. - Referenzen von Behörden u. Großindustrie.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen. Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 83.

Gigebilde guter Meister. Antiquitäten, Bronzen, Perseerpeliche, Schmuck u. Silbergegenstände kauft stets Alois Stegmüller, Mannheim, B 1, 1.

Umzüge, Zimmer- und Koffertransporte besorgt: L. Prommerberger, B 8, 18, Ruf 238 12.

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werrner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74.

Herr-, Dam.- u. Kinderkleidung. Bett-, Leibwäsche und Korsettwaren, Betten u. Matratzen liefert nach wie vor eventl. gegen Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K. L. 5 b. Haus Schauburg-Kino.

Schallplatten, Sprechapparate, dafür ist Radio-Schwab, Mannh., J 1, 19, die recht. Einkaufsquelle

Spezialist f. Durchschreibebuchhaltungen empfiehlt sich zur Neueinrichtung, Weiterführung, Bilanz, Steuer usw. stunden- u. halbtags. Nr. 7859BS an HB.

Suche auto. Schreibmaschinen Eisenkonstrukt. Hans Lacroix, Friedrichsfeld, Schlettst. Str. 31.

Färberei Kramer reinigt, färbt! Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 232 95; G 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 23790; Max-Joseph-Str. 1; Secken. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckarau; Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestell. Werk in Mannheim Fernsp. 414 27

Bei Traver Umfärben durch Färberei Kramer. - Fernruf 402 10, Werk Nr. 414 27.